

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waihuier-Boulevard Nr. 34.

Budapest, 10. Februar.

Der König und die Königin werden morgen Nachmittags in ihrer ungarischen Hauptstadt zu längerem Aufenthalte eintreffen, und zu Zehntausenden und aber Zehntausenden, Kopf an Kopf gedrängt, werden die Bürger die Straßen Budapests füllen, das hohe Paar zu bewillkommen. Aber wie anders wird der Gruß der Bevölkerung sein, als er früher beim Eintreffen des Herrschers und seiner Familienglieder gewesen ist, wie anders, als ihn die Nation vor kurzen Wochen sich gedacht hatte, da die Herüberkunft des königlichen Hofhaltens angekündigt war. Einst rangen sich begeisterte Ehrenrufe aus den Herzen und durchbrausten donnernd die Stadt; nun aber hannt der Schmerz jedes Wort in den verschwiegenen Busen und die Huldigung wird zur stummen Klage über den unersehlichen Verlust, welchen die Dynastie und die Nation erlitten haben.

„Kein größeres Schmerz, als des Glück's Erinnerung im Leiden.“ Auf uns Alle und gewiß auch auf das Königspaar dringen gewaltsam die Erinnerungen an einstige frohe Empfänge ein, da Franz Joseph und seine Gemahlin, vom Glücke geleitet und umschirmt, zu uns herüber gekommen, um mit Glück das Land zu durchstrahlen, die Erinnerungen daran, wie das Herrscherpaar heimisch geworden ist in Ungarn, sich wohl gefühlt hat inmitten der Nation und deren Freuden und Sorgen getheilt hat. So häufig sich dann der Aufenthalt des hohen Paares im Lande wiederholt und ob er auch völlig den Charakter des Ungewöhnlichen verloren hat, der Tag der Ankunft ist doch stets ein Festtag, die Tage des Hierseins sind Freudentage und das Scheiden ist stets schmerzlich gewesen. Erwehren wir uns dieser Erinnerungen. Wir dürfen ihnen nicht nachhängen nun, da das bitterste Wehe am Gemüth des Königspaares rastlos nagt. Denn in diesen trüben Stunden hat die Nation gegen das Herrscherpaar Pflichten zu erfüllen, die von der Verehrung für dasselbe geboten werden.

Der König gibt das Beispiel unvergleichlichen Heldennuthes, indem er sich aufrecht erhält unter der Last entsetzlichen Leidens, nur um seine Herrscherpflichten auch ferner ganz und voll erfüllen zu können. Nimmer hätte der Monarch den Schicksalsschlägen Stand zu halten vermocht, hätte er nicht in der hingebenden Liebe der Königin einen Halt gefunden. Unter jeder Bedingung wird er seine Pflichten erfüllen. Aber der Nation, welche seine Liebe und Treue mit überschwänglicher Hingebung vergilt, kann es nicht gleichgültig sein, ob die Herrscherthätigkeit ihn zu Seelenkämpfen, zur Selbstüberwindung zwingt und den sich langsam abstumpfenden Schmerz immer wieder erneuert, oder ob er in den Erfolgen seiner Mühen, im Glück und Gedeihen Ungarns Vergessen des Verlorenen und neue Freuden finde. Dazu aber kann jedes Glied der Nation und können vornehmlich deren Vertreter im Parlament dadurch beitragen, daß sie in gewissenhafter Pflichterfüllung für das Vaterland dem König gleichzukommen suchen. Kein herrlicheres Willkommen können wir dem hohen Paare bieten, als den festen Entschluß, alle politischen Kämpfe in einen edlen Wettstreit für das Heil Ungarns und das mit demselben verbundene Glück des Königspaares umzuwandeln.

Budapest, 10. Februar.

* Wie verlautet, wird Se. Majestät der König in den nächsten Tagen die Präsidien der beiden Häuser des Reichstages empfangen, um ihnen, wie er dies bereits gegenüber den Vertretern des österreichischen Parlamentes gethan, mündlich den Dank für die Beileidskundgebungen auszusprechen.

* In Uebereinstimmung mit unserer letzten Mittheilung über den Stand der Wehrgefehfrage wird der „N. Fr. Pr.“ von ihrem hiesigen Korrespondenten gemeldet:

Montag wird der Monarch Herr v. Tisza in Audienz empfangen und die im Wesen bereits getroffene Entscheidung des Monarchen hinsichtlich des §. 14 des Wehrgefehbes definitiv entgegennehmen. Bis dahin wird man auch an maßgebender österreichischer Stelle darüber schlüssig geworden sein, wie jenseits der Leitha mit dem Wehrgefehbe vorzugehen sei. Seit heute weiß man positiv, daß Herr v. Tisza die Zustimmung des Monarchen dazu erlangt habe, daß der §. 14 des Wehrgefehbes modifizirt werde. Wir glauben hinzufügen zu können, daß diese Ermächtigung unter den Beweisen des unerschütterten Vertrauens der Krone zum leitenden Staatsmanne ertheilt wurde und daß es hiezu nur des Hinweises darauf bedurfte, daß die gegenwärtige Fassung des Wehrgefehbes in weiten Kreisen lebhaft verfassungsrechtliche Bedenken wachgerufen habe. Wesentlich erleichtert wurde die Sache dadurch, daß auch die leitenden Persönlichkeiten der österreichischen Regierung wiederholt und bestimmt die Erklärung abgegeben hatten, daß sie diesen §. 14 genau so interpretiren, wie dies Herr v. Tisza gethan. Daß dies richtig sei, dürfte sehr bald aus den Verhandlungen des österreichischen Herrenhauses über das Wehrgefehbe hervorgehen, wo die österreichische Regierung ähnliche Erklärungen öffentlich abgeben wird. Ob die Aenderung des Gefehbes auch vom österreichischen Herrenhause und nachher vom österreichischen Abgeordnetenhause berathen und beschlossen wird, bezeichnet man an maßgebendster Stelle als eine rein österreichische Frage. Allerdings aber hält man es für höchst wahrscheinlich, daß die eine vermehrte Garantie enthaltende Reutertirung auch in den Wortlaut des österreichischen Gefehbes aufgenommen wird und daß das österreichische Parlament keine Einwendung gegen eine solche, wenn auch nur formelle Erweiterung seiner Gerechtfame erheben werde. Dagegen ist es keine Frage mehr, daß die Regierung auf der ungewandelten Annahme des §. 25 bestehen und die hinsichtlich derselben bereits aufgeworfene Rabitsfrage aufrecht erhalten werde. Eine präzisere und weitergehende Fassung der bekannten Sprachen-Resolution hat Herr v. Tisza schon im Abgeordnetenhause in Aussicht gestellt und diese Modifikation soll so ausfallen, daß wenigstens die Skrupel in der liberalen Partei beseitigt werden. Auf eine Befriedigung der einschlägigen Wünsche der Opposition müßte von allem Anfang an verzichtet werden, da dieselben dem auch von der Gefehgebung des Jahres 1868 angenommenen Grundsatze widersprechen, daß die Sprachenfrage der Armee eine Frage der inneren Organisation sei und daher dem Rechtskreise des obersten Kriegsherrn zugehöre. Dafür jedoch, daß den Freiwilligen ungarischer Herkunft bei Ablegung der Offiziersprüfung sehr weitgehende sprachliche Erleichterungen gewährt und daß dieselben vor Verationen geschützt werden, soll in jener Resolution Vorbehalte getroffen werden, deren Wortlaut sich mit dem Texte der Schulinstruktion decken wird. Graf Julius Andrási, der schon während seines Verweilens in Wien die Ansicht der Aenderung des §. 14 gefaßt, erklärte schon dort an maßgebender Stelle, daß er mit dieser einen Ausnahmefalle alle Verfügungen des Wehrgefehbes für korrekt und militärisch richtig halte, daher denselben nicht nur nicht entgegengetreten, sondern im Magnatenhause für dieselben einstehen werde. Es ist daher mit gutem Grunde anzunehmen, daß die Opposition des Magnatenhauses auf die Mitwirkung dieses hervorragenden Staatsmannes nicht mehr zählen könne und dadurch ihrer stärksten Stütze beraubt wurde. Ebenso weiß man allgemein, daß namhafte Mitglieder des Abgeordnetenhauses, wie beispielsweise Geheimrath Koloman Széll, der sich von der General-Abstimmung abenthielt, nunmehr für das Wehrgefehbe stimmen werde, gleich allen jenen Mitgliedern der liberalen Partei, die durch den §. 14 abgestoßen wurden. Man kann sich trotzdem darauf gefaßt machen, daß die Opposition, nachdem ihr die Waffe des §. 14 entwunden wurde, sich mit aller Kraft auf die Agitation des §. 25 werfen werde, und nach den bisher geleisteten Proben kann man auf das Beste gefaßt sein. Trotzdem ist die Situation unvergleichlich zu Gunsten des Wehrgefehbes geändert.

* Die Unabhängigkeitspartei hält nach wie vor an der Ansicht fest, daß durch das Polizei- und Militäraufgebot, welches am 30. v. M. die Umgebung des Abgeordnetenhauses besetzt hielt, die Freiheit und Oeffentlichkeit der Sitzungen des Abgeordnetenhauses beeinträchtigt waren. In der gestrigen Konferenz der genannten Partei wurde nun die Frage erörtert, welche Stellung die Partei in dieser Angelegenheit künftig einnehmen solle. Nach kurzer Diskussion wurde beschlossen, das diesbezügliche Vorgehen von dem Berichte, welchen der Präsident des Abgeordnetenhauses über eventuelle Sicherheitsverfügungen erstatten wird, abhängig zu machen. Für den Fall, daß es notwendig werden sollte, im Namen der Partei das Wort zu ergreifen, wurde Megius Gyórh zum Redner designirt.

* Aus Szegedin wird telegraphisch gemeldet, daß daselbst heute Vormittags im „Hotel Tisza“ eine zahlreich besuchte Volksversammlung stattfand, welche die von einem Vorbereitungsomitee

beantragte Resolution gegen die Wehrvorlage einhellig annahm.

Ausland.

Budapest, 10. Februar.

Die römischen Straßenunruhen.

Die blutigen Arbeiter Erzeße in Rom haben wohl an sich keinen politischen Hintergrund, sondern sind auf das Abnehmen der Banthätigkeit und das hiedurch eingetretene Glend der erwerbslosen Arbeitermassen zurückzuführen; nichtsdestoweniger haben aber die Ereignisse der letzten Tage unangenehme Folgen für das Cabinet Crispi, welches in der gestrigen Kammer Sitzung herben Angriffen ausgesetzt war, wie dies bereits ein Telegramm unserer letzten Nummer gemeldet hat. Selbst die Regierung mußte zugeben, daß die Polizei sich ihrer Aufgabe nicht gewachsen zeigte. — Ein ausführlicher Bericht der „N. Fr. Pr.“ über die gestrigen Vorgänge in Rom meldet:

Der heutige Tag verfloß, abgesehen von einigen Zusammenstößen, bei welchen die Truppen die Schreier rauch auseinandertrieben, ruhig, und die Ankündigung des Bürgermeisters, daß die Ordnung wieder hergestellt sei und unbeschädigt aufrechterhalten werden wird, beruhigte die Bürgerschaft. Abends gewann die Stadt wieder ihr freundlich bewegtes Aussehen.

Die Verhandlung der über die gestrigen und heutigen Vorfälle in der Kammer eingebrachten Interpellationen nahm einen ruhigeren Verlauf, als man erwarten durfte. In der Diplomatenloge waren alle Militär-Attachés erschienen; die übrigen Tribünen waren dicht besetzt. Ministerpräsident Crispi erklärte, die Anfragen so gleich beantwortet zu wollen, da die öffentliche Meinung durch irgend welchen Verzög noch mehr erregt würde. — Descajchi begann mit einem scharfen Tadel der Regierung, die das Unheil langsam herankommen sah, doch nichts zu dessen Verhütung that. Die Schwachmüthigkeit der Behörden, selbst der städtischen, welche aus Furcht die Gemeinderaths-Sitzung ablagten, sei unbegründet. Man könnte sagen, es grenze an Feigheit (Unruhe). Die wirtschaftliche Lage der Stadt, fuhr der Redner fort, sei traurig und erfordere besondere Maßnahmen. (Unruhe, Gelächter. Ruf links: Das ganze Land leidet!) Ja, das ganze Land, aber Rom insbesondere, denn hier habe ein schmutziger, mehrlicher, wucherhafter Kredit alle Thätigkeit vernichtet, und auch die Regierung trage Schuld daran. Er frage, was nun geschehen solle, um die Stadt vor wilden Anschlägen der Hungrigen zu schützen. — Lucca beklagte, daß die Behörden durch falsche Freiheitsapostel um alles Ansehen gebracht worden, und verlangte, die Regierung möge das verletzte Recht wieder herstellen, die Sicherheitsbehörden zu strenger, rücksichtsloser Wahrung des Gefehbes ermahnen und die Danachhandelnden nicht schreienden Wählern opfern, wie es leider öfter geschehen ist, sondern sie mit Ehren belohnen und sie wissen lassen, daß bis auf wenige Unglückliche oder Thoren die ganze Kammer, das ganze Land zu ihnen steht. (Ausschreiender Beifall). — In ähnlicher Weise sprachen Dorenzo und Baccelli, welcher letzterer den Minister der öffentlichen Arbeiten bezüglich der Baupläne der Poliklinik der Verkleppung beschuldigte und von diesem der Lüge geziehen wurde, da gerade Baccelli als Vorstand der Baukommission die Pläne monatelang unerledigt ließ. — Ministerpräsident Crispi erklärte, die Regierung bedauere das Ereigniß des gestrigen Tages von ganzem Herzen, aber sie müsse jede Schuld daran zurückweisen. Als die Arbeiter-Ausschüsse die letzte Unterredung mit dem Unter-Sekretär des Innern pflogen, hatte man die Unruhen schon vorausgesehen und der Polizei-Offizier, welcher der Versammlung am Cavonplatz betwohnen sollte, erhielt den Befehl, die Versammlung beim mindesten Anlasse aufzulösen, die Truppen herbeizurufen, das Vorbringen der Massen diesseits des Tibers mit Gewalt zu verhindern. Unglücklicherweise war der Polizei-Offizier zu spät und requirirte die Truppen zu spät. Der Ministerpräsident versprach Alles, was die Gezehe zulassen, zu thun, um die Noth zu lindern; inzwischen müssen alle nicht nach Rom zukünftigen Beschäftigungslosen Arbeiter abgehoben werden. (Unruhe.) „Da jedoch“, so lautete der Schluß der Rede Crispi's, „bekannt ist, daß die Ursache der Unruhen auch auf Wohlereien jener Herren zurückzuführen ist, welche unter dem Vorwande, den Frieden, den Niemand gefährdet, gegen uns zu vertheidigen, das Lojungswort ausgegeben haben, in den Monaten Februar und März auch anderswo ähnliche Szenen hervorzurufen, so habe ich befohlen, alle diesen Zweck verfolgenden Versammlungen fortan zu verbieten.“ (Lärm, Unruhe auf der äußersten Linken, lebhafter Beifall auf allen übrigen Bänken.) — Coste erwiderte in sehr erregter Weise: Die Verdächtigung des Ministers sei eine Schmach. Die Unruhen wären eine

Die heutige Nummer umfaßt acht Seiten.

Folge des entsetzlichen Stenbs der Arbeiter. Jahrelang habe er ihnen Rathschläge gegeben, durch Errichtung von Genossenschaften, durch weises Sparen ihre Zukunft zu sichern; wenn er jetzt gewagt hätte, zur Mäßigung zu mahnen, so wäre er gesteinigt worden. Er siehe den Unruhen fern. — Wonghi brachte eine Tagesordnung ein, welche die Regierung wegen Mangel an Vorsicht tadelt und sie ermahnt, fernerhin strenge ihre Pflicht zu erfüllen. Ministerpräsident Crispi erklärte, diese Tagesordnung nicht anzunehmen, und auf sein Ersuchen wurde die Verhandlung über dieselbe auf Donnerstag festgesetzt.

Zur Tagesgeschichte.

Das französische Ministerium hat gestern wieder eine Galgenfrist gewonnen, indem es in der Kammer bei Feststellung der Reihenfolge der Vorlagen, welche zur Verhandlung gelangen sollen, den äußeren Erfolg erzielt, daß über Antrag des Ministerpräsidenten Floquet beschlossen wurde, am Montag die Wahlforn, d. h. die Vorlage über die Wiedereinführung der Abstammung nach Bezirken zu verhandeln und erst Donnerstag die Frage der Verfassungs-Revision zu diskutieren. Das ganze Haus, mit Ausnahme von neun Deputirten, stimmte hiefür, aber über die Frage, wie diese Revision beschaffen sein soll, herrscht bekanntlich keine solche Uebereinstimmung. Die Monarchisten erhoffen von einer Revision die Ermöglichung des monarchischen Regimes, die Bonlangisten die Diktatur ihres Generals, die Intransigenten und Anarchisten die Abschaffung der Präsidentswürde, des Senats und Einsetzung eines Exekutivkomites als Regierung. Die Opportunisten und gemäßigten Republikaner aber sehen ihre Hoffnung in den Senat, welcher den ganzen Revisionsentwurf ablehnen soll. — Ueber die Ursachen, welche die Demission Ferronillat's und die Ernennung Guyot-Deffaigne's zum Justizminister zur Folge hatten, erhält die „Independance Belge“ aus Paris einige Mittheilungen. Herr Floquet soll mit Ferronillat sehr unzufrieden gewesen sein, weil er weder in der Affaire Gilly, noch gegenüber den Bonlangisten genügende Energie zu entwickeln verstand. Der Conseils-Präsident soll sich eines Tages Herrn Guyot gegenüber darüber beklagt haben, worauf dieser sich bereit erklärte, auf Grund der bestehenden Gesetze ein Programm auszuarbeiten, nach dem man gegen Gillysten und Bonlangisten einschreiten könnte. Dieses Programm wurde von Herrn Floquet dem Ministerrath vorgelegt, und dieser beehrte sich, die Ausführung desselben Herrn Guyot-Deffaigne anzuvertrauen, indem er dem Präsidenten der Republik dessen Ernennung zum Justizminister empfahl.

In Berliner parlamentarischen Kreisen sind allerhand schwer kontrollirbare Gerüchte im Umlauf, welche von einer scharfen Zuspitzung der seit längerer Zeit bestehenden Spannung zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Waldersee sprechen. Diese Gerüchte sind mit großer Vorsicht aufzunehmen, da einerseits wohl außer Zweifel steht, daß sich die Mißstimmung des Kanzlers gegen die Extrem-Konservativen in Folge der Haltung der „Kreuz-Zeitung“ erheblich gesteigert hat, andererseits aber noch nicht alle Versuche, ein Einlenken der durch Waldersee vertretenen Gruppe herbeizuführen, als erschöpft zu betrachten sind. In den höchsten Regionen „geht et was vor“, so viel steht fest, ebenso gewiß ist aber auch, daß nach wie vor die Stellung des Fürsten Bismarck unerschütterlich bleiben wird, da der Kaiser rückhaltlos an seiner Seite steht.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 10. Februar.

* Wetterbericht. Heute Morgens hat es hier ein wenig geschneit, später war das Wetter meist sonnig, aber windig. Das Thermometer zeigte in der Nacht — 24 Gr. R., am Tage + 3 Gr. R. Das Barometer war Morgens auf 744 Mm. gefallen, ist aber im Laufe des Tages gestiegen und steht Abends auf 751 Mm. In Ungarn ist das Wetter meist trüb und es werden wohl fast allen Gegenden des Landes Niedererschläge gemeldet. Der Luftdruck ist in Ungarn etwas gesunken, in Klausenburg um 8 Mm.; in Nordwest-Europa ist er bedeutend gestiegen, in Hamburg um 22 Mm. Das Minimum (730—735) breitet sich über West-Russland, das Maximum (760—765) über Nord-Spanien aus. Die Temperatur ist etwas gestiegen. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind lebhaftere Westwinde, wechsellnd bewölkt, theilweise zu Niederschlägen geneigtes Wetter, Temperatur nahe dem Gefrierpunkte zu erwarten.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem pensionirten Studienbezirks-Oberdirektor Alexander Bál in Anerkennung seines langjährigen eifrigen Wirkens auf dem Gebiete des öffentlichen Dienstes den Eisernen Kronenorden dritter Klasse; dem Kéthegyházaer gr.-kath. Dechant-Pfarrer Peter Kirilich in Anerkennung seiner mehr als 50jährigen patriotischen Wirksamkeit das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens, und dem Neupester r.-k. Pfarrer Benjamin Klek für seine Verdienste auf dem Gebiete der Kirche, der Volkserziehung und der öffentlichen Angelegenheiten das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

* Zur Trauerfeier Ihrer Majestät. Der morgige Tag ist dem wehmüthigsten Wiedersehen geweiht; der König und die Königin erscheinen zur Zeit ihrer tiefsten Trauer in unserer Hauptstadt. Wie oft und mit welchem Jubel wurden die Majestäten hier begrüßt! Es gibt vielleicht keine Stadt der Welt, die ihre Verehrung und Begeisterung so spontan, so überwältigend und dennoch mit solchem Anstand zu äußern weiß, wie Budapest. Nicht bloße Neugier treibt bei solchem Anlaß Hunderttausende auf die Straßen; diese brausenden Eisen-Masse, die ertönen, sind nicht künstlich gemacht; die kommen vom Herzen und müssen dem Herrscherpaare immer wie die schönste Harmonie gellenden haben. Wie anders morgen! Noch wehen Trauerfahnen in der Luft und erinnern unmittelbar an das furchtbare Unglück des Herrscherhauses, das zur schweren Heimsuchung für das ganze Land geworden ist; das Denken und Sinnen der Bevölkerung kann sich nicht lösen von dem Bilde des königlichen Vaters, der mit der tiefen Wunde im Herzen aufrecht dasteht, gestützt von der hehren Frau an seiner Seite, die auch uns in schweren Zeiten als ein tröstender und helfender Schutzengel erschienen ist. Und nun kommen sie zu uns, denen sie so oft das Leid tragen halfen, damit auch wir unmittelbaren Antheil an ihrem Leid nehmen können. Auch morgen wird, wie sonst, eine unzählige Menschenmenge den Weg vom Bahnhof bis zur königlichen Burg in Ofen besetzen, aber alle Zeichen der Freude bannt das tiefe Mitgefühl mit dem Schmerz der Eltern, die Trauer des Landes, die uns jede laute Kundgebung unserer Gefühle für das königliche Paar verwehrt. Keine Geynrufe werden erschallen, und so natürlich uns sonst diese Ausrufung beim Anblick des königlichen Paares war, diesmal werden wir stumm trauernd die Trauernden begrüßen und nur unsere Blicke werden unserem König und unserer Königin folgen, daß wir auch in ihrem Schmerze uns Eins fühlen mit ihnen. Und das Wort von dem getheilten Leid ist kein leeres Schall. Der Anblick der trauernden Menge, die morgen das Herrscherpaar erwarten wird, muß wohlthuend auf ihre leidenschaftlichen Herzen wirken. Es wird ihnen die sichtbare Verkörperung ihrer Lebensaufgabe sein; es wird ihnen einen kleinen Theil der großen Last, die sie bedrückt, vom Herzen nehmen. Und auch uns wird es eine Erleichterung sein, sie von Angesicht zu Angesicht zu sehen, sie ehrerbietig zu begrüßen, die so ganz unsere Gedanken erfüllen, deren Leid unser Mitgefühl erweckt, deren Kraft uns Bewunderung einflößt, deren Pflichtgefühl unsere Zuneigung noch erhöht und kräftigt.

* Der Obersthofmeister der Kronprinzessin-Witwe. Die amtliche „Wiener Zeitung“ meldet:

Seine k. und k. apostolische Majestät haben laut allerhöchsten Handschreibens vom 8. Februar l. J. den wirklichen geheimen Rath und Kämmerer Franz Grafen Bellegarde zum Obersthofmeister bei Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie allergnädigt zu ernennen geruht.

* Trauergottesdienste. In der Ofner jerbischen Kirche fand heute Vormittags für das Seelenheil des Kronprinzen ein Trauergottesdienst statt. Die Kirche war überfüllt. Während der Messe, die Dechant-Pfarrer Magyarevicz celebrirte, wurden vom Chor Trauergeänge vorgetragen. — Das kleine Gotteshaus des „Budapester Talnuds-Vereins“ war heute Abends der Sammelplatz eines andächtigen Publikums, welches gekommen war, um dem Trauergottesdienste anzuwohnen, den dieser Verein zum Gedächtnisse des so früh verstorbenen Kronprinzen veranstaltete. — Die Altöfner israelitische Kultusgemeinde veranstaltete heute einen Trauergottesdienst. Im Tempel, dessen Inneres schwarz decorirt war, hielt Rabbiner Dr. Julius Klein eine, dem Andenken des Thronfolgers gewidmete Rede. Den Schluß der Trauerfeier bildete das Seelenheilgebet.

* Gustav Biszomi. Auf Ersuchen der Familie hat Professor Dr. Guay Scheuthauer den Leichnam Biszomi's zum Zwecke der Einbalsamirung heute Nachmittags obduzirt. Die Einsegnung findet am 12. d., halb 3 Uhr Nachmittags, in der Wohnung des Verbliebenen, Muzsemgasse Nr. 19, durch den Bischof Keri Szász, die Beisetzung am 13. d., halb 3 Uhr Nachmittags, in der Familiengruft zu Altdorf statt. — Die liberale Partei des Abgeordnetenhauses hielt heute Abends eine Konferenz, welche lediglich aus Anlaß des Ablebens des Klubpräsidenten Gustav Biszomi einberufen worden war. Den Vorsitz nahm Baron Friedrich Bodmann ein, welcher die Verdienste des Verstorbenen beleuchtete und beantragte, daß das Andenken Biszomi's im Protokolle verewigt, ferner, daß ein Kranz im Namen der Partei auf die Bahre des Verbliebenen niedergelegt werden möge, endlich daß die Partei beim Leichenbegängnisse in Bel sich durch eine Deputation vertreten lasse. Die Konferenz erhob diesen Antrag zum Beschluß und wählte die Abgeordneten Emerich Bargincs, Desider Berczel, Edmund Gajár und Ernst Sammerer zu Mitgliedern der erwähnten Deputation. — Auch die Petitionskommission des Abgeordnetenhauses beschloß in einer heute Nachmittags abgehaltenen Sitzung, das Andenken ihres verstorbenen Präsidenten protokolllarisch zu verewigen, einen Kranz auf seine Bahre niederzulegen und an der Leichenfeier korporativ theilzunehmen.

* Zur Chefsatzung bei der Kommerzialbank. Dem Reichstags-Abgeordneten und Advokaten Karl Götvös wurde heute Vormittags eine vom Polizeirath Sella unterfertigte Vorladung als Zeuge zugefendet. Der Justizler traf zwar Herrn Götvös nicht zu Hause, doch als dieser erfuhr, daß der Polizeirath ihn vorgeladen hatte, begab er sich um die Mittagszeit, ohne die Behändigung der Zustellung abzuwarten, zur Oberstadthauptmannschaft, wo er mit Polizeirath Sella eine längere Unterredung hatte. Wie man uns meldet, hat Götvös dem Polizeirath gegenüber keine neueren, auf die Fälschungs-Angelegenheit bezüglichen Depositionen gemacht; er beschränkte sich bloß auf die Wiederholung der von ihm bereits der Bankdirektion mitgetheilten Daten; Götvös nannte weder den Namen des Fälschers, noch machte er diesbezüglich irgendwelche Andeutungen.

Von der Direktion der Bester ungarischen Kommerzialbank werden wir um die Veröffentlichung der folgenden Mittheilung ersucht:

Mit Bezug auf die in der gestrigen und heutigen Nummer Ihres werthen Blattes in Angelegenheit der Chefsatzung enthaltenen Notizen eruchen wir Sie um die Berichtigung mehrerer darin enthaltenen wesentlichen Unrichtigkeiten. Die Direktion der Bank hat wohl dem Herrn Advokaten Götvös gegen Ertrag der 40,000 fl. die Zusage gegeben, die von ihm verfaßte Erklärung an die hauptstädtische kön. Polizei zu übergeben; der Inhalt der Erklärung ist jedoch in Ihrer Notiz im Wesentlichen unrichtig reproduzirt, weil in der Erklärung bloß um die provisorische Einstellung der Untersuchung erucht wird, mit dem ausdrücklichen Vorbehalt des Rechtes, die Wiederaufnahme der Untersuchung jederzeit zu verlangen, sobald die Direktion der Bank sich durch positive Ercheinungen hierzu veranlaßt sieht. — Eine andere Verpflichtung als diejenige, dieses Schreiben abzugeben, ist Herrn Götvös gegenüber nicht übernommen worden, und dieser Verpflichtung wurde am Freitag Vormittags auch entsprochen. Wenn die Bank noch am selben Nachmittage auf Grund aufgetauchter neuerer gravirender Momente um die Wiederaufnahme der Untersuchung ersucht, so hat sie damit — wie ja aus dem Inhalt des von Herrn Götvös konzipirten und bei der Polizei erliegenden Schreibens deutlich hervorgeht — nur von einem ihr ausdrücklich gewährten Rechte Gebrauch gemacht. Die Behauptungen, daß die Bank oder ihr General-Direktor sich zu bedingungslosen Eskirung der polizeilichen Untersuchung verpflichtet hätten, sowie daß die Einstellung der Untersuchung auch thatsächlich erfolgt sei, beruhen daher auf Unwahrheit, womit alle in Ihren Eingangs erwähnten Notizen enthaltenen Reflexionen von selbst hinfällig werden.

* Schneeverwehungen. Wir haben über die Schneeverwehungen in Dentschland telegraphisch berichtet. Aus Brüssel wird unterm Gestrigen gemeldet: In Folge heftigen Schneesturmes im Canal La Manche ist der englische Verkehr gänzlich unterbrochen. Mehrere Kadel sind gerissen. Die Antwerpener Seebehörde erhielt Nachricht von zahlreichen Schiffsunfällen.

* Die Bezirksgewerkschaftswahl begann heute in den neun kommunalwahlbezirken der Hauptstadt. Die Theilnahme der Wählerschaft ist fast gleich Null. In zwei, drei Bezirken gibt es verschiedene Kandidatenlisten, doch ist auch in diesen die Btheiligung der Wähler eine geringe.

Im 4. Bezirk waren Nachmittags erst zehn Stimmen abgegeben. Die Kandidatenliste haben wir mitgetheilt. — Im 5. Bezirk sind drei Listen in Circulation, doch dürfte die in unserer jüngsten Nummer veröffentlichte Liste des Bürgerklubs durchdringen. — Im 6. Bezirk hat man an der vereinbarten und von uns mitgetheilten Liste insoweit eine Aenderung vorgenommen, als ein großer Theil der Wähler statt für May Weiner für die Wahl Dr. Köszta Bölgys sich mit Aussicht auf Erfolg einsetzt. Im 7. Bezirk treten die vereinigte Mand-Morziangyi-Partei für folgende Liste ein: Philipp Baka, Anton Blasovits, A. M. Bodendorfer, Erzhaimann Samuel Schanzler. — Im 8. Bezirk, wo bis Abends 60 Stimmen abgegeben worden, stimmt man auf folgende Liste: Joseph Weinbeil, Lorenz Leyrer, Alexander Winter, Ludwig Lavotta, Erzhaimann: Andreas Hautschovsky, Johann Garagos, Jidor Krause und Karl Hilbert. — Im 9. Bezirk ist die Theilnahme bis Abends auch keine viel größere gewesen. Man stimmt auf folgende, erst gestern Abends aufgestellte Liste: Franz Antony, Franz Tichy, Michael Zwick; Erzhaimann: Ferdinand Bernhart, Martin Hock und Stephan Takats. Eine Gegenliste empfiehlt statt Antony den Stellwagenbesitzer Gabriel Matyas und statt der Erzhaimann Bernhart und Hock als solche Karl Scheibel und Franz Birth. — Morgen, Montag, wird um 8 Uhr Früh die Wahl fortgesetzt und um 8 Uhr Abends geschlossen.

* Todesfall. Julius Malaki, ein wackeres Mitglied der Budapester Feuerwehr, ist vorgestern im Alter von 27 Jahren gestorben. Zu seinem gestern stattgehabten Leichenbegängnisse war die gesammte Feuerwehr ausgerückt.

* Namensänderung (aus dem Amtsblatte): Israel Hüfners Söhne (Arab) in Holló.

* Rettung verwahter Kinder. In Angelegenheit der vom Oberstadthauptmann Lörök in seinen Berichten an den hauptstädtischen Verwaltungsausschuß angeregten Frage der Rettung verwahter Kinder fand heute Vormittags in den Lokalitäten des Leopoldstädter Kaffino's eine Konferenz statt. Das Ergebniß der interessanten Besprechung ist, daß ein Komitè entsendet wurde, welches einen Vorschlag zur Lösung jener Frage vorzubereiten und zur eingehenderen Berathung einer

Größeren Versammlung, bestehend aus den Vertretern der Behörden, verwandter Wohlthätigkeits- und der Bezirksvereine, vorzulegen hat.

Der Einberufer der heutigen Konferenz, Dr. Géza Kreß, begrüßte den anwesenden Kreis der Erzieherinnen, als Zweck der Konferenz die Besprechung der Frage bezeichnend, wie die verwahrlosten Kinder, von welchen allein der Oberstadthauptmann im letzten Halbjahre 300 im Schutzhause unterbringen mußte, für die Gesellschaft gerettet werden könnten.

Die Agitation gegen die Wehrvorlage. Die Wähler des 7. Bezirks der Hauptstadt waren für heute Nachmittags in den Saal des Gasthauses „zum Fasan“, Bärentgasse, zu einer Versammlung einberufen worden, um gegen die Wehrvorlage Stellung zu nehmen.

Dr. Ludwig Székely eröffnete die Versammlung mit einer längeren Rede, in welcher er die Nothwendigkeit dessen betonte, daß die Wahlbürger des Bezirks ihrer Ueberzeugung der Wehrvorlage gegenüber Ausdruck geben.

1. Die Wahlbürger des hauptstädtischen 2. Bezirks beschließen, daß sie einzelne Bestimmungen der vom Abgeordnetenhaus im Allgemeinen bereits angenommenen Wehrvorlage, insbesondere die in den §§. 14 und 25 derselben enthaltenen, vom Standpunkte des Konstitutionalismus für bedenklich und mit dem Selbstbewußtsein der Nation unvereinbarlich finden.

2. Die anwesenden Wahlbürger beschließen zugleich, daß sie diese ihre Erklärung auch dem Reichstagsabgeordneten des Bezirks zur Kenntniß bringen und dieselbe seiner Erwägung und Beachtung anempfehlen.

Joseph Bunn beantragt, daß der Abgeordnete in der Resolution ausdrücklich aufgefordert werde, gegen die Vorlage Stellung zu nehmen. — Dr. Ludwig Székely hält dies für unnötig; er beantragt die unveränderte Annahme der Resolution.

Aus Raab wird uns telegraphirt: Heute fand hier unter lebhaftest Theilnahme aller Schichten der Bevölkerung, ohne Parteienunterschied eine Volksversammlung zur Stellungnahme gegen die Wehrgejesvorlage statt.

Der Personenverkehr in Budapest nimmt von Jahr zu Jahr großstädtlichere Dimensionen an. Nach den Anzeigen des statistischen Amtes weist der Lokalverkehr des Jahres 1888 die respectable Summe von 34,264,705 Personen auf, um zwei Millionen mehr als selbst der große Verkehr im Ausstellungsjahr 1885.

Die Steigerung wird durch nachstehende Ziffern dargethan: 1875 zählte der Lokalverkehr 20,792,455 Personen. 1876: 20,787,198. 1877: 20,243,333. 1878: 20,599,574. 1879: 21,275,915. 1880: 21,918,345. 1881: 23,667,997. 1882: 24,709,418. 1883: 25,997,555. 1884: 27,937,159. 1885: 32,133,324. 1886: 30,090,912. 1887: 32,075,294. 1888: 34,264,705.

Ballchronik. Im Kasinoale für den sechsten und siebenten Bezirk tanzten heute die jungen Kaufleute zu Gunsten der Krankenkasse des Vereins der Kaufmännischen Jugend. Eine große Zahl anmuthiger Damen betrat das Parket am Arme gewandter Tänzer, welche das agile Komitee in großer Zahl in den Saal bestellte.

Kassen-Einbruchsdiebstahl. Aus Rudrik (Temesvár) wird gemeldet: In der Nacht vom 6 auf den 7. Februar wurde in das Lokal der Rudriker Spar- und Vorschuß-Genossenschaft eingebrochen.

Firma eines Temesváter Spezereiwaarenhändlers bedruckt war.

In die hauptstädtische Unterrichtskommission wählten heute die hauptstädtischen Realischul-Professoren den Professor Ladislaus Demé. — Die Wahlversammlung der Bürgerichullehrer verlief resultatlos, da kein Kandidat die absolute Majorität erhielt.

Das Wetter in Europa. Da die großen Druckdifferenzen noch andauern, ist in unseren Gegenden nach der herrschenden Situation auch in den nächsten Tagen mit niederschlägigen, trübem Wetter mit Niederschlägen, Schnee und Regen und Temperaturschwankungen um den Nullpunkt vorzusaussichtlich.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 10. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 17, und zwar: an Typhus 8, Blattern — Scharlach 1, Malaria 4, Diphtheritis 1, Group —, Cholera —, Scharblattern 3, Trachoma —. Kranke in den städtischen Spitälern: 1982. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 44, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 8, 10. Bezirk 1, in Spitälern 14. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 7, Lungenerkrankung 3, Tuberkulose 3, Magen- und Darmkatarrh 1 sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 8, Watern —, Scharlach 1, Typhus 4, Malaria —, Diphtheritis 1, Group —, Dysenterie — andere Krankheiten 16.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsches Theater.) Ein sehr zahlreiches und distinguirtes Publikum begrüßte heute Abends Emerich Robert, der die Titelrolle in Adolf Wilbrandts „Der Graf von Hammerstein“ spielte. Mit einem Schläge rechtfertigte unser Gast die Sympathien, die ihm das Publikum entgegenbrachte.

In unserem gestrigen Opernreferat „Fidelio“ soll es heißen, daß das Orchester die große Leonoreouverture „präzise und feurig“ gespielt habe, und nicht, wie in Folge eines Druckfehlers zu lesen war, „grazios und feurig“.

Deutsches Theater. Montag, den 11. d., feiert der k. k. Hoftheaterdirektor Emerich Robert sein Gastspiel in Calderons „Das Leben ein Traum“ als „Sigismund“ fort. In dieser Vorstellung wird Adele Sandrock die Rolle der „Rosaura“ spielen; Hermine Reichensbach und die Herren Joseph Klein, Joseph Farno, Leo Forst werden in den bedeutendsten Rollen als Cirrella, Astolf, Clarin und Clotold beschäftigt sein.

Wegen mittlerweile eingetretener Hindernisse kann die für den 12. d. anberaumte Aufführung des „Propheten“ nicht stattfinden. Statt dessen wird die „Königin von Saba“ mit Frau Witt gegeben.

Wie man aus Wien meldet, wird Direktor Karl Blasel vom 1. August d. J. angetreten die Leitung des Carltheaters übernehmen. Der neue Direktor und Pächter der Leopoldstädter Bühne gedenkt dieses Institut mit demselben Programm zu führen, welches sich ihm in dem bescheidenen Märentempel in der Josephstadt als so erfolgreich bewährte. Dem neuen Pächter des Carltheaters wurde von den Eigentümern des Hauses eine Herabminderung des Pachtzins zugesagt.

32,000 pro Jahr gewährt. Wie ferner von verlässlicher Seite mitgeteilt wird, unterhandelt Direktor Steiner schon seit einiger Zeit mit den Eigentümern des Theaters in der Josephstadt wegen Uebernahme dieses Bühnenhauses. Da die Unterhandlungen dem Abschlusse nahe sind, so wird man in Wien das feltene Schauspiel eines Direktionswechsels im buchstäblichen Sinne des Wortes erleben.

Offener Sprechsaal.*)

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen ihren Verwandten und Bekannten Mathilde Grener, Légrad, Jakob Markus, Budapest, als Verlobte. 27990

„Hotel Budapest“ Elegante Monatzimmer von 18 fl. anw. inkl. Service

Als Trinkwasser bei epidemischen Krankheiten wird das AGNES Sauerwasser! bestens empfohlen. Stets frisch am Lager in der Hauptniederlage bei L. EDESKUTY, Kön. ung. Hof-Vierant, Budapest, Elisabethplatz 7. So auch zu haben in allen Apotheken, Spezerhandlungen und Restaurationen.

Orthopädische und Kaltwasser-Heilanstalt

des Viktor Fischer (vormals Dr. Fischhof'sche Wasserheil-Anstalt), Budapest, Stadtwaldchen, Herminenweg 1525.

Gesunde Lage, inmitten eines großen Parks, nächste Nähe des reizenden Stadtwaldchens, frische, reine, saubere Luft, schattige Baumgruppen, ausgedehnte Spazierwege, anmuthige Ruheplätze, vorzügliches Trinkwasser, bequem eingerichtete Wohnzimmer, angenehme Konversation (Salon mit Klavier, Journale etc.), streng-individualisirende ärztliche Behandlung, gute Verpflegung bei diätischer Ueberwachung, prompte, wohlfeile Kommunikation machen die Anstalt empfehlenswerth.

In beiden Abtheilungen außer Pensionären auch ambulante Kranke aufgenommen. — Probestelle gratis und franco. 27951

Für Hausfrauen!

Zum Winter! Echtfarbigen Wollstoff-Gras und Damenflanell für Damenkleider, weiße u. bunte Barchent- und Bique-Barchente, sowie alle in einer Haushaltung erforderlichen weißen und bunten, baumw. od. lein. Stoffe verendet direkt an Privat auch in den kleinsten Quantitäten zu billigen Preisen das Weberei- und Verbands-Geschäft Ludwig Müller in Landskron, Böhmen. Muster gratis und franco. Muster auf die lein. Waarenbestellung erfolgt, werden zurückerbeten. 24503

*) Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Wien, 10. Februar. (Privat-Telegramm.) Unter Vorsitz Sr. Majestät fand Nachmittags in der Hofburg eine einstündige Militärberathung statt, welcher die Erzherzoge Albrecht und Wilhelm, der gemeinsame Kriegsminister FML. Baron Bauer und der Chef des Generalstabes FML. Baron Beck beizwohnten.

Wien, 10. Februar. (Privat-Telegramm.) Heute reisten Erzherzog Otto und Gemahlin nach Brünn, Erzherzog Johann nach Trienne, Prinz Leopold und Erzherzogin Gisela nach München ab.

München, 10. Februar. Anlässlich der Gabelsberger-Feier wurde gestern Abends eine Festversammlung des Central-Steinographen-Vereins abgehalten, welcher die Tochter Gabelsberger's, die Ehrengäste und die Deputationen beizwohnten. Viele Telegramme sind eingelaufen. Heute fand am Grabe Gabelsberger's eine feierliche Kundgebung statt. Oberlandesgerichtsrath Alföld hielt die Festrede und betonte die Verdienste Gabelsberger's. Am Grabe wurden zahlreiche Kränze niedergelegt.

Paris, 10. Februar. Man glaubt, daß die Kammer die So-lage betreffs des Arrendissements-Kontrahens votiren werde; man sieht aber einem heißen Kampfe bezüglich der Revisionsvorlage am

nächsten Donnerstag entgegen, über welche unter den Republikanern sehr getheilte Ansichten vorhanden sind.

Paris, 10. Februar. Die Delegirten der Syndikatskammern der revolutionären Sozialisten versammelten sich heute Vormittags in den Lokalitäten der Arbeitsbörse und begaben sich sodann zu dem Ministerpräsidenten Floquet, den Präsidenten der Kammer des Senates Melin und Leroyer, ferner auf die Präfektur des Seine-Departements, auf die Polizei-Präfektur und auf das Stadthaus, um die von den Arbeiterkongressen in Bourdeaux und Troyes angenommenen Beschlüsse in Abschriften zu überreichen. Die Beschlüsse betreffen die Herabsetzung der Arbeitsstunden, einen dem festgestellten Ausgaben-Minimum entsprechenden Arbeitslohn, den Verbot der Aukordarbeit etc. Die Polizei-Präfektur hatte vor dem Gange und vor dem Kammer-Palais ausgedehnte Vorkehrungsmaßregeln getroffen, es verlief jedoch Alles in vollster Ordnung. Am 24. Februar werden sich die Delegirten die Antworten abholen. In Lyon und Marseille fanden ähnliche Zwischenfälle statt, ohne daß jedoch die Ordnung gestört worden wäre.

Rom, 9. Februar. (Halb 10 Uhr Abends.) Die Stadt ist ruhig. Der Bürgermeister veröffentlichte das Abends angelegte Manifest, welches folgendenmaßen schließt: „Bürger! Die Liebe zum Vaterlande und die Ehre der Stadt fordern, daß Ihr mit Ruhe und männlicher Festigkeit zeigt, daß Ihr nicht geneigt seid, Euch einschüchtern oder von der Gewaltthätigkeit fortzreiben zu lassen.“ Die Blätter stellen fest, daß heute keinerlei Ausschreitung vorgekommen ist. Der von den Ruhestörern angerichtete Schaden wird auf 100,000 Francs geschätzt. Insgesamt wurden 260 Personen verhaftet.

Rom, 10. Februar. Die Nacht verlief ruhig; die Stadt nimmt ihr gewöhnliches Aussehen wieder an. Bis jetzt dauert der Patronulendienst noch fort.

Rom, 10. Februar. Cardinal Petra ist gestorben.

Sofia, 10. Februar. Meldung der „Agence Reuter“. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, welches die Bildung je eines viernten Kavallerie- und Artillerie-Regiments anordnet. Nach einem weiteren Dekrete werden die gegenwärtigen 12 Infanterie-Regimenter zu vier Bataillonen in 24 Regimenter zu zwei Bataillonen umgewandelt.

Sofia, 10. Februar. Die bulgarische Nationalbank schlug der Nationalbank von Banat Eisenbahn-Gesellschaft die Komptirung der im nächsten August zahlbaren Schatzbons im Betrage von 3,360,000 Fres vor. Die Eisenbahngesellschaft lehnte den Antrag ab und erklärte, daß sie vorziehe, den Fälligkeitstermin abzuwarten.

Frankfurt, 10. Februar. (Sonntagsbericht.) 4 1/2 Proz. Silberrente 70.85, 4 1/2 Proz. österr. Goldrente 94.—, 5 Proz. ungarische Papierrente 79.60, österr. Kreditaktien 262.—, österr. Staatsbahnaktien 214.50, Karl Ludwigsbahnaktien —.—, Südbahnaktien 84.—, 4 Prozentige ungarische Goldrente 85.70, österr. ungar. Bank —.—, Schwach. Nachbörse: österr. Kreditaktien 261.87, österr. Staatsbahnaktien 214.25.

Newyork, 9. Februar. Petroleum in Newyork 7.—, in Philadelphia 6.90, Weizen 100 3.25, Mehl 100 97.—, per Februar 95 1/2, per März 96 1/2, per Mai 99.—, Getreidefracht 4.25, Mais per Februar 45.—, per März 44.25.

Der Kapitalist.

Budapest, 10. Februar.

(Österreichisch-ungarische Staatsbahngesellschaft.) In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Souber hier stattgefundenen Sitzung des Direktionsrathes dieser Gesellschaft wurden nur laufende Angelegenheiten verhandelt. Die Angelegenheit der Dientbahnen kam nicht zur Sprache. Herr Joubert verliest morgen wieder Budapest.

(Die Pesther Victoria-Dampfschiffe) veröffentlicht heute ihre Bilanz, welche den Beweis liefert, daß dieses Unternehmen nun vollkommen konsolidirt ist und über ein genügendes Betriebskapital verfügt. Das Akzeptationskonto und die Kreditoren sind durch jederzeit realisirbare Aktiva reichlich bedeckt. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 71,369 fl. 23 kr., wovon 29,584 fl. dem Reservefond zugewiesen und 30,900 fl. zur Vertheilung einer Dividende von 10 fl. per Aktie, d. h. 6 1/2 Prozent, und einer Superdividende von 2 fl. 54 kr. per Prioritätsaktie verwendet werden.

(Die Generalversammlung der ungarischen Kaufmannschaft) hat heute unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, des Herrn Max Ritter v. Brüll, stattgefunden. Der Präses gibt zunächst dem schmerzlichen Bedauern über das Hinscheiden des Kronprinzen Rudolf Ausdruck. Die Anwesenden erheben sich von den Sitzen und rufen in schwungvollen Worten den Verlust, welchen die Krone, die Monarchie, das Vaterland durch das Hinscheiden des Kronprinzen erlitten, und sagt, daß auch die Kaufmannschaft Trauer anlege für den ehedem königlichen, der frei war von allen Vorurtheilen, für alle Kräfte der Gesellschaft gleiche Liebe hegte und sich mit Stolz zu den geistigen Arbeitern zählte. Nebner beantragt, daß dem Schmerze der Kaufmannschaft im Protokolle Ausdruck gegeben werde, welcher Antrag ein-

stimmig angenommen wurde. Der Jahresbericht des Ausschusses, welcher alle einzelnen Fälle aufzählt, in welchen derselbe im Interesse von Fragen des Handels und des öffentlichen Verkehrs im Laufe des verfloffenen Jahres intervenirt, wird als verlesen betrachtet und zur beifälligen Kenntniß genommen, ebenso werden die Jahresrechnungen des Vereins einstimmig genehmigt, das Budget für das kommende Vereinsjahr festgestellt und den Funktionären das Abolutorium ertheilt. Punkt 9 des §. 27 der Statuten wird hierauf in dem Sinne abgeändert, daß künftig jede Sektion ihren Vorsitzenden und Vizepräsidenten selbst wählt und daß diese beiden letzteren durch die Wahl selbst Mitglieder des Ausschusses werden. Ferner wurde beschlossen, wenn sich genügend Mitglieder dafür finden, eine Sektion für Glas, Porzellan und Majolika zu errichten. Schließlich wurden gewählt: zum Vizepräsidenten: Koloman Bráza, zu Ausschussmitgliedern: Jakob Abele, Ignaz Adler, David Brust, Ignaz Demjen, Alexander Deutsch de Hatvan, Joseph Eber, Julius Gruzei, Dr. Emil Jarkas, Deider von, Berthold Goldberger de Buda, Moriz Groß, Max Grünbaum, Adolf Grünwald, Wilhelm Herz, August Kohner, Ludwig Krauß de Megyer, Julius Leitnifer, Adolf Mautner, Moriz Pollat, Edmund Pinkas, Bernhard Singer, Alexander Strasser, Heinrich Tschögl, Adolf Weiss. — Zum Schluß wurde dem Präses, dem Vizepräsidenten, dem Sekretär Dr. Schreyer, sowie den Ausschussmitgliedern Bernhard Singer und Joseph Eber für ihre eifrige Förderung der Vereinsinteressen der Dank votirt.

(Wiener Waarenbörse.) Die amtlichen Waarenkurse vom 9. Februar lauten: Zucker sehr fest. Rohzucker per Februar ab Prag 17 fl. 5 kr. bis 17 fl. 15 kr.; Frachtbasis Ausfig, 17 fl. 35 kr. bis 17 fl. 45 kr.; ab Olmütz 17 fl. bis 17 fl. 10 kr.; detto per Februar ab Brünn-Wien 17 fl. 20 kr. bis 17 fl. 35 kr.; Raffinade, Prima, prompt, ab Wien 33 fl. 75 kr. bis 34 fl. 50 kr.; Würfelzucker, Prima, prompt, ab Wien 34 fl. 25 kr. bis 34 fl. 75 kr.; Melis, prompt, ab Wien 33 fl. 25 kr. bis 33 fl. 75 kr.; Spiritus, per 10,000 Literperzent, behauptet, prompt, kontingentirt, ab Wien 17 fl. bis 17 fl. 12 1/2 kr.; per Februar-März, kontingentirt, ab Wien 16 fl. 75 kr. bis 17 fl. — Rüböl sehr fest, per 100 Kilogramm, prompt ab Wien 37 fl. 50 kr. bis 38 fl. 50 kr.; per Januar-April, ab Wien 38 fl. 50 kr. bis 39 fl. — Leinöl, per 100 Kilogramm, fest, englisches, prompt, ab Wien 31 fl. 50 kr. bis 31 fl. 75 kr. — Deliaaten, per 100 Kilogramm, flau, Rohpreis per Februar-März, ab Wien 16 fl. 25 kr. bis 16 fl. 50 kr. — Petroleum, per 100 Kilogramm, fest; galizisches, stand. white, prompt, ab Wien 19 fl. 75 kr. bis 20 fl. — fr.; kaukasisches, prompt, ab Triest 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 75 kr.; kaukasisches, Zimamer, prompt, ab Wien 20 fl. 75 kr. bis 21 fl. — fr.; amerikanisches, Zimamer, prompt, ab Wien 22 fl. bis 22 fl. 25 kr. — Fettwaaren, per 100 Kilogramm, flau, Schweinefett, Stadtwaare, inklusive Faß, prompt, erste Kosten, ab Wien 59 fl. bis 60 fl.; Speck, weiß, inklusive Packung, prompt, erste Kosten, ab Wien 52 fl. bis 53 fl.; Unschlitt, Ausschnitt, prompt, erste Kosten, ab Wien 34 fl. bis 35 fl. — Kolonialwaaren. Kaffe, per 100 Kilogramm, sehr fest; Santos superior 105 fl. bis 107 fl.; detto good average 101 fl. bis 103 fl.; detto fair average 99 fl. bis 101 fl.; detto regular 95 fl. bis 97 fl.; detto ordinär 92 fl. bis 94 fl.; detto Ceylon highgrown 135 fl. bis 145 fl.; detto lowgrown 125 fl. bis 133 fl.; detto Perl 138 fl. bis 145 fl.; Portorico 122 fl. bis 127 fl.; Rio Lave 110 fl. bis 114 fl.; Java, gelb, mittel 125 fl. bis 132 fl.; Menado 138 fl. bis 142 fl., Alles prompt ab Triest.

Wien, 10. Februar. (Privat-Telegramm.) Der heutige Sonntags-Privatverkehr verlief in Folge mangelnder auswärtiger Anregung total geschäftlos; es kamen bloß vereinzelt Schlüsse in Kreditaktien vor.

Nachmittags bröckelte sich der Kurs der Kreditaktien auf schlechte Frankfurter Notirungen von 312 bis 311.80 ab und schloß 311.90.

Wiener Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 10. Februar. Im heutigen Sonntagsverkehr war die Tendenz fest: bei geringem Verkehr wurden österreichische Kreditaktien zu 312.50 bis 312.40, 4 Prozentige ungar. Goldrente zu 101.57 1/2, bis 101.62 1/2, 5 Prozentige ungarische Papierrente zu 94.20 geschlossen.

In Getreide war kein Geschäft.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursaufhebung. Des Leopold Ungar in Budapest.

Budapester Todtenliste.

Vom 10. Februar. Anton Banayek, 61 J., Schuster, 3. Bez. Karl Rattenborfer, 55 J., Zimmermann, 2. Bez. Tibamér Szenner, 6 J., Beamtensohn, 6. Bez. Magdalena Gansbauer, 4 J., Fuhrmannssohn, 9. Bez. Anna Siska, 2 J., Arbeiterstochter, 10. Bez. Johann Hadina, 3 J., 7. Bez. Joseph Klimovics, 2 J., Arbeitersohn, 10. Bez. Antonia Dirnhir-Ladits, 47 J., Arbeiterin, 7. Bez. Julius Malaky, 26 J., Feuerwehmann, 7. Bez. Joseph Koth, 29 J., Wagenauferer, 7. Bez. Elisabeth Lufcsevics-Gonda, 36 J., Glasergattin, 7. Bez. Marie Klonek-Burek, 81 J., Schlosserswitwe, 7. Bez. Arnenhaus, Victor Lehoczy, 19 J., Schüler, 6. Bez. Joseph Molnar, 14 J., Arbeiter, 8. Bez. Katharina Banora, 19 J., Bedienerin, 8. Bez. Marie Parady, 19 J., Bedienerin, 7. Bez. Theresie Paar, 20 J., Näherin, 8. Bez. Michael Kracsik, 49 J., Arbeiter, 7. Bez. Karoline Dolovcaf-Szabuncsek, 43 J., Hauswirthin, 6. Bez. Marie Vrzjak-Rufko, 28 J., Arbeiterin, 5. Bez. Joseph Henier, 32 J., Arbeiter, 8. Bez.

32,000 pro Jahr gewährt. Wie ferner von verlässlicher Seite mitgeteilt wird, unterhandelt Direktor Steiner schon seit einiger Zeit mit den Eigentümern des Theaters in der Josephstadt wegen Uebernahme dieses Bühnenhauses. Da die Unterhandlungen dem Abschlusse nahe sind, so wird man in Wien das seltsame Schauspiel eines Direktionswechsels im buchstäblichen Sinne des Wortes erleben.

Offener Sprechsaal.*)

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen ihren Verwandten und Bekannten Mathilde Brenner, Léopold, Jakob Markus, Budapest, als Verlobte. 27490

„Hotel Budapest“. Elegante Monatszimmer von 18 fl. anw. inkl. Service

Als Getränk bei epidemischen Krankheiten wird das AGNES Sauerwasser bestens empfohlen. Stets frisch am Lager in der Hauptniederlage bei L. EDESKUTY, Kön. ung. Hof-Wein- und Spiritus-Handlung, Erdapfel, Eisfabrikplatz 7. So auch zu haben in allen Apotheken, Spezeriehandlungen und Restaurationen.

Orthopädische und Kaltwasser-Heilanstalt

des Viktor Fischer (vormals Dr. Fischhof'sche Wasserheil-Anstalt). Budapest, Stadtwaldchen, Herminenweg 1325. Gesunde Lage, inmitten eines großen Parks, nächste Nähe des reizenden Stadtwaldchens, frische, reine, staubfreie Luft, schattige Baumgruppen, ausgedehnte Spazierwege, anmutige Anheplätze, vorzügliches Trinkwasser, bequem eingerichtete Wohnzimmer, angenehme Konversation (Salon mit Klavier, Journale etc.), streng-individualisirende ärztliche Behandlung, gute Verpflegung bei diätetischer Ueberwachung, prompte, wohlfeile Kommunikation machen die Anstalt empfehlenswert. In beiden Abtheilungen außer Pensionären auch ambulante Kranke aufgenommen. — Prospekte gratis und franco. 27451

Für Hausfrauen!

Zum Winter! Echtsfarbigen Wollstoff-Gras und Damenkleid für Damenkleider, weiße u. bunte Barocke und Bique-Barocke, sowie alle in einer Haushaltung erforderlichen weichen und bunten, baumw. od. lein. Stoffe berndet direkt an Private auch in den kleinsten Quantitäten zu billigen Preisen das Weberer- und Verland-Geschäft Ludwig Müller in Landstron, Böhmern. Muster gratis und franco. Muster auf die kein Waarenbestellung erfolgt, werden zurückerbeten. 24503

Telegramme.

Wien, 10. Februar. (Privat-Telegramm.) Unter Vorsitz Sr. Majestät fand Nachmittags in der Hofburg eine einständige Militärberathung statt, welcher die Erzherzoge Albrecht und Wilhelm, der gemeinsame Kriegsminister FML. Baron Baurer und der Chef des Generalstabes FML. Baron Beck beizwohnten.

Wien, 10. Februar. (Privat-Telegramm.) Heute reisten Erzherzog Otto und Gemahlin nach Brünn, Erzherzog Johann nach Triume, Prinz Leopold und Erzherzogin Gisela nach München ab.

München, 10. Februar. Anlässlich der Gabelberger-Feier wurde gestern Abends eine Festversammlung des Central-Steinographen-Vereins abgehalten, welcher die Tochter Gabelberger's, die Ehrengäste und die Deputationen beizwohnten. Viele Telegramme sind eingelaufen. Heute fand am Grabe Gabelberger's eine feierliche Kundgebung statt. Oberlandesgerichtsrath Allfeld hielt die Festrede und betonte die Verdienste Gabelberger's. Am Grabe wurden zahlreiche Kränze niedergelegt.

Paris, 10. Februar. Man glaubt, daß die Kammer die So Lage betreffs des Arrondissements-Skrutiniums votiren werde; man sieht aber einem heißen Kampfe bezüglich der Revisionsvorlage am

nächsten Donnerstag entgegen, über welche unter den Republikanern sehr getheilte Ansichten vorhanden sind.

Paris, 10. Februar. Die Delegirten der Syndikatskammern der revolutionären Sozialisten versammelten sich heute Vormittags in den Lokalitäten der Arbeitsbörse und begaben sich sodann zu dem Ministerpräsidenten Floquet, den Präsidenten der Kammer des Senates Meline und Leroyer, ferner auf die Präfektur des Seine-Departements, auf die Polizei-Präfektur und auf das Stadthaus, um die von den Arbeiterkongressen in Bordeaux und Troyes angenommenen Beschlüsse in Abschriften zu überreichen. Die Beschlüsse betreffen die Herabsetzung der Arbeitsstunden, einen dem festgestellten Ausgaben-Minimum entsprechenden Arbeitslohn, den Verbot der Affordarbeit etc. Die Polizei-Präfektur hatte vorgedehnte Vorsichtsmaßregeln getroffen, es verlief jedoch Alles in vollster Ordnung. Am 24. Februar werden sich die Delegirten die Antworten abholen. In Lyon und Marseille fanden ähnliche Zwischenfälle statt, ohne daß jedoch die Ordnung gestört worden wäre.

Rom, 9. Februar. (Halb 10 Uhr Abends.) Die Stadt ist ruhig. Der Bürgermeister veröffentlichte das Abends angekündigte Manifest, welches folgendermaßen schließt: „Bürger! Die Liebe zum Vaterlande und die Ehre der Stadt fordern, daß Ihr mit Ruhe und männlicher Festigkeit zeigt, daß Ihr nicht geneigt seit, Euch einschüchtern oder von der Gewaltthätigkeit fortreiben zu lassen.“ Die Blätter stellen fest, daß heute keinerlei Ausschreitung vorgekommen ist. Der von den Ruhestörern angerichtete Schaden wird auf 100,000 Francs geschätzt. Insgesamt wurden 260 Personen verhaftet.

Rom, 10. Februar. Die Nacht verlief ruhig; die Stadt nimmt ihr gewöhnliches Aussehen wieder an. Vorsichtshalber dauert der Patrouillendienst noch fort.

Rom, 10. Februar. Cardinal Petra ist gestorben.

Sofia, 10. Februar. Meldung der „Agence Reuter“. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, welches die Bildung je eines vierten Kavallerie- und Artillerie-Regiments anordnet. Nach einem weiteren Dekrete werden die gegenwärtigen 12 Infanterie-Regimenter zu vier Bataillonen in 24 Regimenter zu zwei Bataillonen umgewandelt.

Sofia, 10. Februar. Die bulgarische Nationalbank schlug der Rustschuk-Banar Eisenbahn-Gesellschaft die Konsolidirung der im nächsten August zahlbaren Schabons im Betrage von 3,360,000 Fres vor. Die Eisenbahngesellschaft lehnte den Antrag ab und erklärte, daß sie vorzöge, den Fälligkeitstermin abzuwarten.

Frankfurt, 10. Februar. (Sonntagsverkehr.) 42proz. Silberrente 70.85, 4proz. österreichische Goldrente 94.—, 5proz. ungarische Papierrente 79.60, österreichische Kreditaktien 262.—, österreichische Staatsbahnaktien 214.50, Karl Ludwigsbahnaktien —, Südbahnaktien 81.75, 4percentige ungarische Goldrente 85.70, österr.-ungar. Bank —, Schwach. Nachbörse: österr. Kreditaktien 261.87, österreichische Staatsbahnaktien 214.25.

Newyork, 9. Februar. Petroleum in Newyork 7.—, in Philadelphia 6.90, Viehloto 3.25, Notha Weizen loto 97.—, per Februar 95.75, per März 96.—, per Mai 99.—, Getreideacht 4.25, Mais per Februar 45.—, per März 44.25.

Der Kapitalist.

Budapest, 10. Februar. (Österreichisch-ungarische Staatsbahnen-Gesellschaft.) In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Soubert hier stattgefundenen Sitzung des Direktionsrathes dieser Gesellschaft wurden nur laufende Angelegenheiten verhandelt. Die Angelegenheit der Orientbahnen kam nicht zur Sprache. Herr Soubert verläßt morgen wieder Budapest.

(Die Pester Victoria-Dampfschiffe, veröffentlichen heute ihre Bilanz, welche den Beweis liefert, daß dieses Unternehmen nun vollkommen konsolidirt ist und über ein genügendes Betriebskapital verfügt. Das Akceptationskonto und die Kreditoren sind durch jederzeit realisirbare Aktiva reichlich bedeckt. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 74,369 fl. 28 kr., wovon 29,584 fl. dem Reservefond zugewiesen und 30,000 fl. zur Vertheilung einer Dividende von 10 fl. per Aktie, d. h. 6 1/2 Prozent, und einer Superdividende von 2 fl. 50 kr. per Prioritätsaktie verwendet werden.

(Die Generalversammlung der ungarischen Kaufmannschaft) hat heute unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, des Herrn Max Ritter v. Brüll, statthabenden. Der Präses gibt zunächst dem schmerzlichen Ausdruck. Die Anwesenden erheben sich von den Sitzen und schreien in schwungvollen Worten den Verlust, welchen die Krone, die Monarchie, das Vaterland durch das Hincheiden des Kronprinzen erlitten, und sagt, daß auch die Kaufmannschaft Trauer anlege für den erhabenen Kronsohn, der frei war von allen Vorurtheilen, für alle Klassen der Gesellschaft gleiche Liebe hegte und sich mit Stolz zu den geistigen Arbeitern zählte. Redner beantragt, daß dem Schmerze der Kaufmannschaft im Protokolle Ausdruck gegeben werde, welcher Antrag ein-

stimmig angenommen wurde. Der Jahresbericht des Ausschusses, welcher alle einzelnen Fälle aufzählt, in welchen derselbe im Interesse von Fragen des Handels und des öffentlichen Verkehrs im Laufe des vergangenen Jahres intervenirt, wird als verlesen betrachtet und zur beifälligen Kenntniß genommen, ebenso werden die Jahresrechnungen des Vereins einstimmig genehmigt, das Budget für das kommende Vereinsjahr festgestellt und den Funktionären das Absolutorium ertheilt. Punkt 9 des §. 27 der Statuten wird hierauf in dem Sinne abgeändert, daß künftig jede Sektion ihren Vorsitzenden und Vizepräsidenten selbst wählt und daß diese beiden Letzteren durch die Wahl selbst Mitglieder des Ausschusses werden. Ferner wurde beschlossen, wenn sich genügend Mitglieder dafür finden, eine Sektion für Glas, Porzellan und Majolika zu errichten. Schließlich wurden gewählt: zum Vizepräsidenten: Koloman Brájay, zu Ausschussmitgliedern: Ignaz Abtelek, Ignaz Adler, David Brust, Ignaz Grünwald, Alexander Deutsch de Hatvan, Joseph Eder, Julius Grupe, Dr. Emil Jarkas, Desider Jón, Berthold Goldberger de Buda, Moriz Groß, Max Grünbaum, Adolf Grünwald, Wilhelm Herz, August Kohner, Ludwig Krauß de Megyer, Julius Leipnifer, Adolf Mautner, Moriz Pollak, Edmund Pinkas, Bernhard Singer, Alexander Straßer, Heinrich Tschögl, Adolf Weiß. — Zum Schluß wurde dem Präses, dem Vizepräsidenten, dem Sekretär Dr. Schreyer, sowie den Ausschussmitgliedern Bernhard Singer und Joseph Eder für ihre eifrige Förderung der Vereinsinteressen der Dank votirt.

(Wiener Waarenbörse.) Die amtlichen Waarenkurse vom 9. Februar lauten: Zucker sehr feinst. Rohzucker per Februar ab Prag 17 fl. 5 kr. bis 17 fl. 15 kr.; Frachtbasis Auszug, 17 fl. 35 kr. bis 17 fl. 45 kr.; ab Müllitz 17 fl. bis 17 fl. 10 kr.; detto per Februar ab Brünn-Wien 17 fl. 20 kr. bis 17 fl. 35 kr.; Raffinade, Prima, prompt, ab Wien 33 fl. 75 kr. bis 34 fl. 50 kr.; Würfelzucker, Prima, prompt, ab Wien 34 fl. 25 kr. bis 34 fl. 75 kr.; Melis, prompt, ab Wien 33 fl. 25 kr. bis 33 fl. 75 kr.; Spiritus, per 10,000 Literprompt, behauptet, kontingentirt, ab Wien 17 fl. bis 17 fl. 12 1/2 kr.; per Februar-März, kontingentirt, ab Wien 16 fl. 75 kr. bis 17 fl. — Ruböl sehr feinst, per 100 Kilogramm, prompt ab Wien 37 fl. 50 kr. bis 38 fl. 50 kr.; per Januar-April, ab Wien 38 fl. 50 kr. bis 39 fl. — Leinöl, per 100 Kilogramm, fest, englisches, prompt, ab Wien 31 fl. 50 kr. bis 31 fl. 75 kr. — Oelsaaten, per 100 Kilogramm, flau, Rohweizen per Februar-März, ab Wien 16 fl. 25 kr. bis 16 fl. 50 kr. — Petroleum, per 100 Kilogramm, fest; galizisches, stand. white, prompt, ab Wien 19 fl. 75 kr. bis 20 fl. — kr.; kaukasisches, prompt, ab Triest 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 75 kr.; kaukasisches, Tümaner, prompt, ab Wien 20 fl. 75 kr. bis 21 fl. — kr.; amerikanisches, Tümaner, prompt, ab Wien 22 fl. bis 22 fl. 25 kr. — Fettwaaren, per 100 Kilogramm, flau, Schweinefett, Stadtwaare, inklusive Fasch, prompt, erste Kosten, ab Wien 59 fl. bis 60 fl.; Speck, weiß, inklusive Packung, prompt, erste Kosten, ab Wien 52 fl. bis 53 fl.; Unschlitt, Ausschmitt, prompt, erste Kosten, ab Wien 34 fl. bis 35 fl. — Kolonialwaaren. Kaffee, per 100 Kilogramm, sehr feinst; Santos superior 105 fl. bis 107 fl.; detto good average 101 fl. bis 103 fl.; detto fair average 99 fl. bis 101 fl.; detto regulär 95 fl. bis 97 fl.; detto ordinär 92 fl. bis 94 fl.; detto Ceylon highgrown 135 fl. bis 145 fl.; detto lowgrown 125 fl. bis 133 fl.; detto Perl 138 fl. bis 145 fl.; Portorico 122 fl. bis 127 fl.; Rio Lavé 110 fl. bis 114 fl.; Java, gelb, mittel 125 fl. bis 132 fl.; Menado 138 fl. bis 142 fl., Alles prompt ab Triest.

Wien, 10. Februar. (Privat-Telegramm.) Der heutige Sonntags-Privatverkehr verlief in Folge mangelnder auswärtiger Anregung total geschäftslos; es kamen bloß vereinzelte Schlüsse in Kreditaktien vor.

Nachmittags bröckelte sich der Kurs der Kreditaktien auf schlechte Frankfurter Notirungen von 312 bis 311.80 ab und schloß 311.90.

Wien, 10. Februar. (Privat-Telegramm.) Der heutige Sonntags-Privatverkehr verlief in Folge mangelnder auswärtiger Anregung total geschäftslos; es kamen bloß vereinzelte Schlüsse in Kreditaktien vor.

Nachmittags bröckelte sich der Kurs der Kreditaktien auf schlechte Frankfurter Notirungen von 312 bis 311.80 ab und schloß 311.90.

Pester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 10. Februar. Im heutigen Sonntagsverkehr war die Tendenz fest; bei geringem Verkehr wurden österreichische Kreditaktien zu 312.50 bis 312.40, 4percentige ungar. Goldrente zu 101.57 1/2 bis 101.62 1/2, 5percentige ungarische Papierrente zu 94.20 geschlossen.

In Getreide war kein Geschäft.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursanhebung. Des Leopold Ungar in Budapest.

Budapester Todtenliste.

- Anton Banayek, 61 J., Schuster, 3. Bez. Karl Ruticndorfer, 55 J., Zimmermann, 2. Bez. Tibamér Szener, 6 J., Beamtensohn, 6. Bez. Magdalena Gausbauer, 4 J., Fuhrmannsohn, 9. Bez. Anna Siska, 2 J., Arbeiterstochter, 10. Bez. Johann Hadinas, 3 J., 7. Bez. Joseph Klimkovicz, 2 J., Arbeitersohn, 10. Bez. Antonia Dirnhirnu-Ladits, 47 J., Arbeiterin, 7. Bez. Julius Malafy, 26 J., Feuerwehrmann, 7. Bez. Joseph Roth, 29 J., Wagenauflieger, 7. Bez. Elisabeth Ufacsevicz-Gonda, 36 J., Glaserstochter, 7. Bez. Marie Klonek-Burek, 81 J., Schlosserwitwe, 7. Bez., Armenhaus. Victor Lehoczky, 19 J., Schüler, 6. Bez. Joseph Molnár, 14 J., Arbeiter, 8. Bez. Katharina Panora, 19 J., Bedienerin, 8. Bez. Marie Barady, 19 J., Bedienerin, 7. Bez. Theresie Paar, 20 J., Näherin, 8. Bez. Michael Fraicsil, 49 J., Arbeiter, 7. Bez. Karoline Dolovcaf-Szabuncsek, 43 J., Hausmeisterin, 6. Bez. Marie Brzjak-Rufko, 28 J., Arbeiterin, 5. Bez. Joseph Henier, 32 J., Arbeiter, 8. Bez.

Verlosung.

(Widertlotterie des ung. Landes-Frauenvereins.) Bei der am 26. v. M. stattgehabten Ziehung gewonnen folgende Lose: Serie 1 Nr. 87, 2 Nr. 46, 3 Nr. 46, 7 Nr. 1, 8 Nr. 41, 10 Nr. 14, 13 Nr. 56, 16 Nr. 52, 18 Nr. 74, 23 Nr. 36, 30 Nr. 72, 31 Nr. 22, 34 Nr. 28, 35 Nr. 70, 36 Nr. 52, 39 Nr. 35, 44 Nr. 23, 46 Nr. 18, 49 Nr. 77, 52 Nr. 31, 56 Nr. 21, 60 Nr. 81, 75 Nr. 77, 78 Nr. 17, 80 Nr. 15, 84 Nr. 63, 86 Nr. 8, 88 Nr. 98, 92 Nr. 58, 94 Nr. 56, 99 Nr. 68, 101 Nr. 95, 106 Nr. 34, 107 Nr. 42, 108 Nr. 24, 111 Nr. 66, 115 Nr. 29, 116 Nr. 21, 119 Nr. 77, 121 Nr. 89, 122 Nr. 43, 125 Nr. 4, 126 Nr. 97, 130 Nr. 26, 137 Nr. 22, 138 Nr. 44, 140 Nr. 78, 141 Nr. 2, 147 Nr. 59, 148 Nr. 15, 149 Nr. 24, 151 Nr. 63, 152 Nr. 35, 153 Nr. 56, 160 Nr. 40, 161 Nr. 36, 163 Nr. 88, 185 Nr. 95, 188 Nr. 18, 189 Nr. 71, 193 Nr. 96, 201 Nr. 1, 203 Nr. 74, 206 Nr. 27, 207 Nr. 2, 209 Nr. 48, 212 Nr. 12, 213 Nr. 40, 217 Nr. 44, 220 Nr. 16, 224 Nr. 97, 226 Nr. 74, 227 Nr. 86, 228 Nr. 23, 229 Nr. 8, 240 Nr. 90, 244 Nr. 5, 245 Nr. 35, 247 Nr. 71, 249 Nr. 57, 257 Nr. 38, 258 Nr. 8, 259 Nr. 56, 264 Nr. 55, 270 Nr. 79, 273 Nr. 99, 274 Nr. 95, 275 Nr. 1, 276 Nr. 50, 277 Nr. 76, 278 Nr. 28, 280 Nr. 74, 282 Nr. 70, 284 Nr. 10, 285 Nr. 71, 286 Nr. 91, 287 Nr. 56, 288 Nr. 85, 290 Nr. 57, 292 Nr. 64, 295 Nr. 67, 297 Nr. 53, 299 Nr. 89, 303 Nr. 28, 304 Nr. 92, 310 Nr. 67, 311 Nr. 88, 312 Nr. 32, 316 Nr. 87, 318 Nr. 72, 321 Nr. 76, 325 Nr. 41, 327 Nr. 12, 333 Nr. 44, 338 Nr. 85, 343 Nr. 21, 347 Nr. 18, 356 Nr. 57, 364 Nr. 28, 368 Nr. 27, 370 Nr. 61, 372 Nr. 91, 373 Nr. 60, 380 Nr. 64, 384 Nr. 98, 386 Nr. 91, 399 Nr. 84, 400 Nr. 38, 401 Nr. 35, 404 Nr. 80, 406 Nr. 43, 407 Nr. 33, 410 Nr. 48, 413 Nr. 98, 414 Nr. 80, 416 Nr. 1, 422 Nr. 89, 425 Nr. 45, 426 Nr. 29, 428 Nr. 82, 431 Nr. 84, 432 Nr. 7, 436 Nr. 78, 437 Nr. 97, 442 Nr. 44, 444 Nr. 58, 451 Nr. 100, 453 Nr. 46, 456 Nr. 93, 470 Nr. 7, 462 Nr. 30, 467 Nr. 26, 471 Nr. 37, 480 Nr. 54, 487 Nr. 64, 488 Nr. 65, 499 Nr. 2, 506 Nr. 23, 509 Nr. 86, 510 Nr. 39, 514 Nr. 59, 516 Nr. 18, 519 Nr. 45, 520 Nr. 7, 523 Nr. 1, 524 Nr. 11, 527 Nr. 72, 530 Nr. 85, 541 Nr. 38, 543 Nr. 35, 544 Nr. 26, 545 Nr. 1, 554 Nr. 51, 555 Nr. 31, 556 Nr. 1, 558 Nr. 33, 559 Nr. 34, 562 Nr. 46, 569 Nr. 3, 578 Nr. 45, 579 Nr. 75, 590 Nr. 95, 593 Nr. 75, 594 Nr. 6, 596 Nr. 28, 597 Nr. 36, 598 Nr. 82, 602 Nr. 25, 604 Nr. 37, 605 Nr. 94, 605 Nr. 21, 623 Nr. 23, 628 Nr. 8, 631 Nr. 6, 632 Nr. 37, 634 Nr. 5, 637 Nr. 16, 640 Nr. 16, 641 Nr. 3, 644 Nr. 71, 646 Nr. 64, 650 Nr. 67, 652 Nr. 73, 654 Nr. 75, 665 Nr. 91, 667 Nr. 86, 671 Nr. 33, 673 Nr. 75, 678 Nr. 66, 680 Nr. 62, 681 Nr. 44, 686 Nr. 87, 695 Nr. 3, 696 Nr. 90, 702 Nr. 59, 705 Nr. 25, 707 Nr. 21, 708 Nr. 89, 709 Nr. 21, 711 Nr. 8, 715 Nr. 14, 720 Nr. 8, 722 Nr. 60, 726 Nr. 85, 728 Nr. 11, 735 Nr. 44, 741 Nr. 59, 743 Nr. 70, 744 Nr. 41, 750 Nr. 46, 754 Nr. 28, 755 Nr. 98, 760 Nr. 21, 764 Nr. 24, 766 Nr. 39, 768 Nr. 8, 769 Nr. 26, 775 Nr. 37, 779 Nr. 73, 781 Nr. 68, 796 Nr. 90, 798 Nr. 27, 799 Nr. 28, 804 Nr. 54, 806 Nr. 57, 811 Nr. 69, 814 Nr. 15, 816

Korrespondenz der Redaktion.

G. A. r. 1. Sie brauchen den Vertrag nicht zu kündigen, er verliert am 31. Dezember seine Gültigkeit, nur wenn er auch Liegenschaften betrifft, können Sie bezüglich dieser ihn bis 30. Juni kündigen; eine Lizenz brauchen Sie für heuer nicht, für nächstes Jahr ist vor dem 30. September einzureichen; 2. es ist möglich. — Engel, Budapest. Ihr ungarisches Prämienclos Nr. 5464 Nr. 40 ist am 15. April 1878 mit 132 fl., das Windbüchchens-Los Nr. 14,658 am 1. Dezember 1888 mit 26 fl. R.M., die anderen Lose sind nicht gezogen. — J. L. H. 193. 1. In, denn der Brautwein ist vom Kleinverächlich ausgeschlossen und der Anschlag hängt vom Regalpächter ab; 2. ist auch nicht gestattet. — H. P. 100. 1. Das Beste ist, Sie schreiben das Geschäft und schicken es mit einem entsprechenden Begleitbrief zur Weiterbeförderung an den Frauenverein ein; 2. Ihr ungarisches Kreuzlos Serie 5464 Nr. 4 ist in der Amortisationsziehung, die übrigen Lose sind nicht gezogen. — R. R., Budapest. Wir sind in dieser Angelegenheit nicht orientirt. — D. N. 100. 1. Nach unserer Auffassung ist der Vertrag gelöst, denn es ist ja möglich, wiewohl nicht wahrscheinlich, daß man Ihnen die Lizenz nicht erteilt; zu einem erfolgreichen Prozeß fehlt sowohl Ihnen, als auch dem Regalpächter die rechtliche Grundlage; 2. das Staatsbürgerrecht nicht, wohl aber das andere, so daß die Kommune Ihnen das Zeugnis wohl erteilen wird; 3. das hängt ganz von der Finanzdirektion ab, der Pächter hat nichts dreinzubringen; 4. Druckfehler, 75 Grade; 5. wenn das neue Weingeist angenommen wird, erst nächstes Jahr; 6. nach Hause. — L. V., Budapest. Die Honvéds haben keine eigenen Musikkapellen; in welchen Fällen sie von anderen begleitet werden, ist uns nicht bekannt. — B. Nr. 1. 1. Gestempelt ist sicherer; 2. einen Brautweinschank kann man heuer nur vom Regalberechtigten, resp. Pächter erhalten; 3. die Gemeinde konnte gegen die Zumeilung nur binnen 15 Tagen von Zustellung des Bescheides an gerechnet auf Grund der Gesetze 1881: 4. §. 20 und 1875: 23 §. 2. rekurrieren; wenn dies verümt wurde, muß einfach gezahlt werden. — n. l. s. 1. Das Schenkrecht können Sie, wenn es die Stadt erlaubt, ohne Lizenz wie bisher ausüben, aber wenn Sie auch den Kleinverächlich betreiben wollen, müssen Sie zugleich um die Lizenz einkommen; 2. Ihr St. Genois-Los Nr. 67,789 ist mit 65 fl., die übrigen Lose sind nicht gezogen. — J. A. n. r. 20 gilt nur von den Kleinverächlichen, die in versiegelt Flaschen verkaufen. — E. y. m. p. l. 1800. Ja, Sie kommen dran, können jedoch mit voller Aussicht auf Erfolg rekurrieren; da das Geschäft Ihrer Mutter gehört, hängt es von ihr ab, ob Sie sich als Prokuratörin, als Kompanon oder als Geschäftsinhaber protokollieren lassen dürfen. — A. L. R. 20. 1. Zum Ausschank brauchen Sie für 1889 keine Lizenz, wenn Sie aber auch den Kleinverächlich (Verkauf in gefüllten Flaschen) ausüben, müssen Sie um die Lizenz einkommen; 2. Ausschanker dürfen denaturirten Spiritus nicht verkaufen; 3. für den ersten Bogen 1 fl., für jeden weiteren 50 Kreuzer, außerdem

ist für die Lizenz selbst ein Gulden-Stempel beizulegen; 4. ist noch nicht bestimmt. — W. K. VIII. 1. Der 31. März; 2. die für das Regalrecht gezahlte Erwerbsteuer nimmt den darauf entfallenden Gemeindecumlagen; 3. er kann bis zum 30. Juni l. J. den ganzen Vertrag kündigen, ihm kann man nicht kündigen, §. 53 des Schenkgesetzes; 4. wahrscheinlich. — A. b. o. n. n. e. n. t. A. Er muß sich im Sinne des neuen Weingeistes in seinem Geburtsort stellen. — 1000 Sz. 1. Ja, in dem Falle, wenn das Diplom von der Pester Anstalt ausgehelt ist; 2. nein; 3. er muß sich stellen, doch folgt daraus nicht, daß er jedenfalls eisenirt werden wird. — 36%, C. s. a. a. 1. Der Großverächlicher darf, wenn er den Gewerbetheiler beist, heuer noch von 50 Litern, nächstes Jahr nur von 100 Litern anwärts in Gebinden verkaufen, ohne daß er oder der Abnehmer die Getränkesteuer von 3 Kreuzern per Liter an den Regalpächter zu zahlen braucht; 2. und 3. ja, er ist berechtigt, ohne die Getränkesteuer an den Regalpächter zahlen zu müssen. — A. T., Budapest. — U. F., Budapest. Nicht gezogen. — „A. s. i. e. n. t. i. r. u. n. g.“ 1. Bis jetzt nicht die Sache so, daß die heurige Rekrutierung jedenfalls dem neuen Weingeist gemäß vor sich gehen wird; 2. hinsichtlich der Zukunft ist es nicht gewiß, heuer aber müssen sich die 1863, 1867, 1866 und 1865 Geboren stellen. — A. H. B. Wenn die Steuer von der Bemessungskommission vorgeschrieben wurde, geht der Refus an die Reklamationskommission, aber dazu dürfte es schon zu spät sein; wenn die Reparatur in anderer Weise geschah, können Sie an die Finanzdirektion rekurrieren. — D. K. Ja, Sie können dieses Quantum ohne Kontum- und Regalsteuer abgeben, die Pächter der Konsumsteuer und des Regalrechtes dagegen sind berechtigt, diese Steuer dort einzuheden, wo das Bier konsumirt wird. — G. S. D. 1. Nach unserer Auffassung hatten sie nur bis inklusive 1886 zu zahlen; 2. dreißig Jahre; 3. nicht gezogen. — J. Montag, Budapest. Ihre Mailänder 50-Lire-Lose E. 7232 Nr. 22 und E. 7522 Nr. 19 sind mit je 47 Lire, die anderen Lose sind nicht gezogen. — S. C. D. 1. Keiner dieser Artikel ist konsumsteuerpflichtig; 2. wer Zucker bezieht, muß die Konsumsteuer dort bezahlen, wo er den Zucker verzehrt; 3. ohne Lizenz dürfen Sie nichts mehr verkaufen. — Mediziner, Budapest. Die jetzt gezogenen Treffer der Türkenlose werden mit 58 Prozent ausbezahlt; Ihr 1884er Los ist nicht gezogen. — „Lorasul“. 1. Beim Vereinssekretär des ung. Landes-Frauenvereins, Sándorgasse 32; 2. B. Groller.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: G. G. Lojonez, — E. C. Szankócz, — P. u. L. Gran, — B. L. Kráffó, — A. N. R. a. p. i. c. z. a., — J. St. Földes, — E. S. 276, 512, — A. C. Schemnig, — M. G. Vács-Almás, — G. v. J. Lugoš, — J. B. T., — W. A. Liptó-Rosenberg, — E. J. Debreczin, — A. L. Lojonez, — J. L. Jókés, — L. L. Sobvár, — G. u. G. Sz. Bela, — Rajno in M., — J. B. S. A. J. hely, — E. S. Privigyé, — A. R. V. Kisfalud, — Dr. S. O. K. é. r., — H. R. U. j. o. f., — A. L. A. j. f. a., — H. R. K. L. i. p. e. k. e., — M. W. Kolhaz, — Sp. D. Miskolc, — A. G. Dravicza, — E. B. Eperies, — Nr. 20, — A. Topolovecz, — J. S. Pótyén, — E. L. Szepes-Ojalu, — L. K. Siofok, — D. R. G. r. k. i. f. i. n. d. a., — F. S. Rosenber, — A. D. Prekburg, — H. B. in B., — G. S. Szepes-Zombot, — Th. S. Fiume, — E. K. Dufóvár, — F. F. Szölgvény, — J. K. B. Almás, — J. M. Miskolc, — K. W. 276, 507, Ujő-Csóppány, — L. G. Kecskemet.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Amin Bezh-ft. Druckerei: „Hannaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Geschäft

Nemzeti színház.
Havi berlet 5. sz.
A makranczos hölgy.
Vígjáték 5 fe von Irta Shakspeare.
Kezdetre 7 órakor.

Népszínház.
Szittakötő.
Enokos vizjáték 3 felvon. Itálk
Melliac és Halóty.
Kezdetre 7 órakor.

Magy. kir. operaház.
Berlet 5. szám.
Wiltné Mária assz és Prevost
Henrik ur vendégszínházaul:
A Troubadour.
Opera 4 felv. Zenéjét Irta Verdi.
A babatündér.
Ballet 1 felvon. Zenéjét Irta Bayer.

Deutsches Theater.
Gastspiel des t. Hoftheaters
Herrn Emerich Robert.
Das Leben ein Traum.
Dramatisches Gedicht in 5 Akten.
Für die deutsche Bühne bearbeitet
von C. H. Reiß.
Anfang 7 Uhr.

Pruggmayr's ORPHEUM
Hajós-nemza 27, nächst der königl. Oper.
Das letzte Aufgebot.
Großes charakteristisches Ausstattungs-Spiel mit Evolutionen von A. Crois. Musik v. J. Schindler, dargestellt vom Gesamtpersonal.
Sensationen-Novität! **Magneta, das hypnotisirende Medium.**
Die **Donau-Nixe.** Großes Ausstattungs-Spiel.
Voranzeige: Mittwoch, den 13. d. Jahres-Feierliche Les Gesangs-komikers **Jos. Noel.** Samstag, den 16. d. Auftreten des weltberühmten Ventrioloquist **Mr. Hamilton.**

Konzerthalle zur „blauen Saige“
VII., Königs-gasse 15.
Täglich neues Programm.
Zwei Schneider.
Komische Szene von J. Proff.
Sensationell! **Sultan Tsin-dra-bum,**
oder:
Rebenwurzel in Afrika.
Ausstattungs-Spiel von R. Lindenberg. Musik von J. Schindler.

I. Ofner ORPHEUM.
Hof, Hotel Szegényi, 2. Sez., Kettenbrüde-gasse 12
Direktion: **S. Arnach.** | Regisseur: **J. Großmann.**
Heute und täglich Auftreten der festesten Wiener Siedlergängerin
„Mirzi Merly“
(genannt die feste Choristin!).
Heuer Auftreten des 73-jährigen Wunderknaben **Alfonso.**
Neu! Der Regiments-kompete **Ren!**
Szene mit Gesang von **J. Großmann;** sowie Auftreten aller engagirten Mitglieder.

I. Elisabethstädter Orpheum.
Kerepeserstrasse Nr. 51.
Eigentümer: **Jos. Kaufmann.** Regisseur: **Edm. Werner**
Auftreten des **Jrl. Gorbath Rozita,** ung. Säng. **Mirzi Springer,** Wiener Compl. Sängerin, **Branka Baranji,** ung. Sängerin, **Reva Gijella,** ung. Sängerin, **Anna Walter,** Chansonette, **Marianne Herzig,** Chansonette, **Arietta,** Solo-Tänzerin, **Marie Corini,** Schauspielerin, **Mr. Reno,** Schlangenmenich, **Mr. Blak,** Jongleur, **Rudi Lustigmannstifer,** **Nichard Corini,** Gesangs-komiker, **Anton Comellini,** Gesangs-komiker, **Edmund Werner,** Gesangs-komiker und Regisseur, **Karl Rohrbacher,** Kapellmeister.

Der Rest von
Taub Karolys Nachfolger
grossem Waarenlager wird durch besonders günstigen Ankauf in dem
Partiewaaren - Lokale
der Firma
HERZ MÓR,
De kgas-e Nr. 9,
wirklich tief unter dem Particpreije, auch en detail abgegeben, daß es sich reichlich auszahlt, auch für späterhin den Bedarf darin zu decken; bemerkend, daß Gastwirthe bei den tiefen Particpreijen noch besonders in Rabatt begünstigt werden. — Das Waarenlager besteht aus lauter
Leinenwaaren,
und zwar:
Echte Nürnberger Leinwände, 5 Hellige, Irlander Leinwände, Bettleintuch-Leinwände, Chiffone, unter dem halben Preis, Gute Creaffe und Kanavasse, Echt Leinen-Sattücher, weiß und farbig, Frottir-Handtücher, unter dem 1/2 Preis, Tischtücher und Servietten, Handtücher, abgepaßt und per Meter, Kaffeegedecke-Garnituren, Speisegedecke-Garnituren, Ebendafelbist en Partie weiße Stückerien, Gobelin-Tisch und Bettdecken, Kiederstoffe, Spitzvorhänge, Seidenstoffe. — Fortwährenden Einkauf aller Gattungen Partiewaaren und Konturs-maffen.

Allerlei.

(Ueber das hinterlassene Vermögen) der Herzogin von Galliera — das bekanntlich zum Theil der Kaiserin Friedrich zugebacht ist — bezw. über die bisherigen Besitzer desselben sind dem „Hamburger Korrespondenten“ aus Paris sehr eingehende Mittheilungen zugegangen, von denen wir hier, als überaus interessant, diejenigen Stellen wiedergeben wollen, welche die Beziehungen der Herzogin von Galliera zu der Familie Orleans betreffen. Sie lauten: „Für die Familie Orleans war die Herzogin von Galliera eine Wohlthäterin. Mindestens 45 Millionen Francs hat die merkwürdige alte Dame dieser Familie geschenkt, dem Grafen von Paris gab sie eines Tages eine Anweisung auf 25 Millionen Francs, dem Herzog von Montpensier schenkte sie das Herzogthum bei Bologna, welches auf mindestens 13 Millionen Francs geschätzt wird. Dem Herzog von Chartres sieben Millionen, dem Sohne eine Million. Man sagt sogar, daß die Angaben über das, was die Familie Orleans der Herzogin von Galliera verdanke, noch nicht hoch genug seien; so habe sie dem Grafen von Paris noch einmal fünf Millionen geschenkt. Nach dem Tode des Grafen von Chambord stellte die Herzogin von Galliera den unteren Theil ihres Palastes dem Grafen von Paris zur Disposition. Der Graf von Paris und die Gräfin wohnten und empfingen in diesem vollständig eingerichteten Hause, gaben dort Feste, benutzten Alles bis auf das Silberzeug der Herzogin und richteten außerdem ihre geheimen Bureaux dort ein. Nach der Ausweisung des Grafen von Paris wollte die Herzogin, die inzwischen einen Seitenflügel bewohnte, wieder in ihre alten Gemächer ziehen, hatte aber die größte Mühe, den Schlüssel zu ihrem Hause, den der Graf von Paris mitgenommen hatte, wieder zu erlangen. Der Graf und die Gräfin von Paris schienen das Haus schon als das ihrige angesehen zu haben und sollen der

alten Dame unfreundliche Vorstellungen gemacht haben. Sie nahm aber ihr Haus wieder in Besitz und ärgerte sich seitdem häufig in erbitterter Weise über die Habgucht und die Undankbarkeit der Orleans. Es ist deshalb auch kaum zu verwundern, daß bei der Seelenmesse für die Herzogin von Galliera kein Mitglied der Familie Orleans, obgleich in Paris anwesend, am Sarge der Wohlthäterin erschien. Die Herzogin hatte das Haus dem Grafen von Paris v. räumen wollen, änderte aber ihr Testament und wollte es erst an Italien für die italienische Botschaft hinterlassen. Nachdem aber der Sohn Ferrari österreichischer Unterthan geworden war, änderte sie wieder ihr Testament, ging vor einem Jahre nach Wien und theilte dem Kaiser Franz Joseph mit, daß sie ihr Haus in Paris als künftigen Sitz der österreichisch-ungarischen Botschaft bestimmt habe und Se. Majestät bitte, es nach ihrem Tode anzunehmen.“

(Scheinodt beerdigt.) In Ferrara wurde der Physiologe Professor Ungarelli in scheinodtem Zustande beerdigt, nachdem die Aerzte nach reiflicher Untersuchung keinen Tod festgestellt hatten. In der Kirche, wo die Leiche ausgestellt wurde, hatte ein junges Mädchen wahrzunehmen geglaubt, daß der Professor nicht todt sei, aber die Aerzte gaben von Neuem das alte Gutachten ab und — der Professor wurde beerdigt. Das junge Mädchen aber beharrte die Familie nunmehr so lange, bis man die Wiederbeerdigung anordnete. Bei einer neuen ärztlichen Untersuchung, als man den Körper mit heissem Wasser wusch, regte der Scheinodt sich in der That. Bis jetzt jedoch dauert die Katalepse noch fort; nur die Augenlider bewegen sich und die Glieder beginnen allmählich ihre Steifheit zu verlieren. Alle italienischen Blätter sind voll von dieser seltsamen Auferstehungsgeschichte. Gegen die theilhaftigen Aerzte ist das gerichtliche Verfahren eingeleitet worden.

(Ein interessanter Proceß,) welcher, mag er ausgeben wie er will, jedenfalls beweist, daß man beim

Abschluß von Geschäften nie vorsichtig genug sein kann, kommt dieser Tage hier zur Verhandlung. Ein Weinhandler, Herr S. von Mainz, wurde in einem Lokal, dessen Wirthin seit Jahren Wein von ihm bezieht, einem Herrn empfohlen und er offerirte demselben ein Orchesterstückchen. Der Herr meinte, daß der entfallende Betrag ihm für eine einmalige Zahlung im Augenblick zu hoch sei, worauf S. erklärte: „Zahlen Sie in drei oder sechs Monaten, zahlen Sie meinetwegen, wenn der Wein getrunken ist!“ Hierauf erfolgte die Bestellung — es ist dies jetzt zehn Monate her, ohne daß der Verkäufer, trotz vielfacher Mahnungen, einen Pfennig Geld erhalten konnte. Er beschritt nun den Klageweg und der Beklagte erhob den Einwand, daß er nicht eher zu zahlen brauche, bis die letzte Flasche des gekauften Weines getrunken sei, womit es aber noch gute Wege habe. Zu dem demnächst stattfindenden zweiten Termin sind nun die Zeugen des damaligen Abschlusses geladen und man darf auf den Ausgang des Proceßes gespannt sein.

(Selbstmord im Eisenbahncoupé.) Aus Jglaun wird von heute berichtet: „Als gestern Abends gegen halb 7 Uhr der von Wien abgegangene Personenzug der Nordwestbahn in die hiesige Station einfuhr, vernahm man plötzlich im Zuge eine schußähnliche Detonation. Man fand in einem Coupé zweiter Klasse einen Reisenden, welcher in Oskri so den Zug bestiegen hatte, todt auf. Er hatte sich mit einem Revolver durch einen Schuß in die linke Schläfe entleibt. In der Brieftasche des Unbekannten fand man eine Baarschaft von 12 fl. und ein Schreiben, in welchem der Selbstmörder bittet, man möge ihn in aller Stille beerdigen und das Geld zu seinem Begräbniß verwenden. In dem Briefe heißt es weiter, der Schreiber habe die That aus Verzweiflung begangen. Unter den Passagieren des Zuges verurtheilte der Vorfall große Bestürzung.“

14.]

Geführt.

Roman nach dem Französischen von A. St.

Erster Theil

6.

Der Bruder.

Und gerade dort war er getroffen worden. Mit seinem scharfen Verstande erkannte er jedoch gleichzeitig und zwar noch bestimmter als Johann-Maria, ein furchtbares Geheimniß, ein unbekanntes Drama, dessen Ursachen ihm entgingen, und das seinen Scharfsinn vergebens herausforderte.

— Gehen wir, sagte er, indem er sich anschickte, dem Diener zu folgen.

Johann-Maria schlug nun in Begleitung seines zweiten Herrn den Weg wieder ein, den er soeben erst gemacht hatte. Die beiden Männer begegneten im Garten und im Vestibule mehreren Bedienten, welche in ihren Obliegenheiten kamen und gingen und keine Ahnung von dem hatten, was geschehen war.

Als Baron Noel bei dem Leichnam angelangt war, blieb er lange allein mit demselben, indem er das Geheimniß zu durchdringen suchte, welches der Todte mit sich ins Grab genommen hatte. Noel zweifelte keinen Augenblick daran, daß nicht Jacques es war, der Hand an sich gelegt hatte. Sein Bruder war ein guter Christ und hätte als solcher die Kraft gehabt, das Mißgeschick des Lebens zu ertragen, wenn ihm daselbe, wie Anderen bechieden worden wäre. Außerdem wußte Noel, daß ihn sein Bruder ungemein liebe, so daß er sich davon überzeugt hielt, daß Jacques einen solchen Entschluß nicht ausgeführt hätte, ohne ihm wenigstens in einem Schreiben die Gründe desselben mitzutheilen. Die Verwirrung des Barons war fast ebenso groß, wie sein Schmerz. Woher kam der Streich? Wer hat ihn geführt und warum? Er rief Johann-Maria zu sich und fragte:

— Um wieviel Uhr ist Jacques nachhause gekommen?

— Am Mitternacht, Herr Baron.

— Du warst mit ihm?

— Wir kamen von Villiers zurück; Herr Jacques hätte daselbst die Nacht zubringen sollen; er hat dann seinen Entschluß geändert.

— Warum das?

— Ich weiß es nicht, als wir nachhause gekommen waren, schickte er mich auf mein Zimmer.

— In welcher Stimmung befand er sich?

— In seiner gewöhnlichen; er schien selbst ziemlich zufrieden.

— Und Du hast nichts gehört?

— Nein.

— Und nichts gesehen?

Der Diener schüttelte den Kopf.

— Du hast Niemanden im Verdacht?

— Nein, Herr Baron.

— Du scheinst Mißtrauen gegen Louise zu empfinden?

Johann-Maria biß sich auf die Lippen und schwieg.

— Antworte mir.

Der Diener zögerte.

— Solltest Du vielleicht einen Grund haben, Zweifel gegen sie zu hegen?

Johann-Maria schien mit sich zu kämpfen. — Gründe, sagte er, nein. Wenn ich aber etwas aussprechen darf, was bloß ein Gedanke ist, so würde ich sagen, daß bald die Zeit gekommen wäre, wo Herr Jacques an der Seite der gnädigen Frau kein glückliches Leben geführt hätte.

— Und was bringt Dich auf diesen Gedanken?

— Ich weiß es nicht.

— Dann mußt Du ihn für Dich behalten.

Im nächsten Augenblicke hatte der Wille des Bankiers eine bestimmte Richtung genommen. Bis jetzt hatte sein Leben bloß einen Zweck gehabt: die Geschäfte. Er folgte der Strömung, vom Schwindel des Goldes ergriffen, vollständig in Anspruch genommen von dieser Anhäufung von Reichthümern, welche eine Art Fieber erregt und zuzusagen die einzige Leidenschaft, die einzige Triebfeder der Seelen bildet, welche von ihr beherrscht werden. Jetzt aber hatte er einen anderen Lebenszweck; er verlor die bleiche Stirne mit seinen Lippen, diese eisalte Stirne seines Bruders, der sein zweites Selbst bildete, von dem er nun auf ewig getrennt sein sollte, und murmelte:

— Ich werde entdecken und strafen.

Von diesem Augenblicke an, hatte sein Geist nur dieses eine Ziel, an das er sich mit der Zähigkeit eines bretonischen Bauers klammerte. Das kräftige Blut, welches seit Generationen in den Adern der Bressons floß, hatte nichts von seiner Kraft verloren.

Johann-Maria stand aufrecht am Bette und wartete seiner Befehle.

Noel wandte sich um. Das Zimmer des Todten war mit imponanter Strenge decorirt. Tapeten, welche von Holzgetäfel eingerahmt waren, das schwarz polirt war, wie Ebenholz. Ein einziges Porträt hing über dem Kamine, dem Alkoven gerade gegenüber, in welchem der Leichnam lag. Dieses Porträt war das der Mutter der Bressons.

Noel betrachtete dasselbe einen Augenblick und richtete an diese Frau, welche sie mit gleicher Zärtlichkeit geliebt hatte, ein stummes Versprechen, das Versprechen dieses Verbrechen zu rächen und den Urheber desselben zu treffen, wer er auch immer sein mochte, ohne dabei die Gerechtigkeit der Menschen in Anspruch zu nehmen.

Und als ob diese Mutter, welche sie so sehr geliebt hatte, ihm die Mittel dazu hätte an die Hand geben wollen, bemerkte er, während er sie starr und mit feuchten Augen betrachtete, unter dem Rahmen, der sich kaum über das Getäfel erhob, ein Couvert, zu welchem er sich unwillkürlich hingezogen fühlte. Er trat an das Bild heran, streckte die Hand aus und griff nach dem Couvert.

Dasselbe zeigte die mit einer fieberhaften Hand geschriebene Adresse:

„An meinen geliebten Bruder, Noel Bresson!“

Er öffnete dasselbe zitternd und zog ein vierfach gefaltetes Blatt hervor, welches die Worte enthielt:

„Ich widerrufe alle Legate, Geschenke und sonstigen Donationen, jeder Art, welche ich Louise Renaud, meiner Frau gemacht habe und zwar wegen ihres unwürdigen Verhaltens.“

Mit meiner eigenen Hand geschrieben und gestempelt, in meinem Hause, am 23. Februar 1883, um Mitternacht.

Jacques Bresson.“

Der Baron stand einen Augenblick wie versteinert vor Entsetzen da. Johann-Maria aber erwartete noch immer seine Befehle.

Noel gewährte ihm endlich und wurde durch seinen Anblick zur Wirklichkeit der Situation zurückgerufen.

Er gewann seine Kaltblütigkeit wieder, faltete das Papier zusammen, gab es wieder in das Couvert zurück und steckte dasselbe, ohne ein Wort zu sprechen, in seine Tasche. Dann sagte er, indem er sich an den Diener wandte:

— Bitte meine Schwägerin, so rasch sie kann, hierher zu kommen.

Der Diener schickte sich an, hinauszugehen, als sein der Baron hielt ihn zurück.

— Ohne ihr sonst etwas mitzutheilen, sagte er, indem er einen Finger auf seine Lippen legte.

Dem Baron waren plötzlich die Augen aufgegangen. Louise, diese Frau, die er aus Liebe zu seinem Bruder vergöttert hatte, der er seine volle Freundschaft weihete, die in diesem Hause als unumstößliche Gebieterin herrschte, hatte ihr Vertrauen verrathen.

Er konnte daran nicht zweifeln. Dieser Brief, welchen Jacques ihrer Mutter anvertraut hatte, die ihn treu bewahrte, sprach deutlich genug in seiner Einfachheit. Der Ausdruck „wegen unwürdigen Verhaltens“ enthielt eine so deutliche Anklage, die der Todte — bei seiner Gerechtigkeit schiebe — niemals ausgesprochen hätte, wenn er nicht sichere Beweise ihres Verrathes gehabt hätte.

Wenn die Verwirrung steigerte sich durch diese Enthüllung des Todten noch mehr. Jacques konnte, von diesem furchtbaren Schlage getroffen, indem er den Beweis ihrer Schuld oder vielleicht sogar ihren Mithandlungen bei ihr entdeckt hatte, den Verstand verloren haben, da er diese strafbare Frau in seiner Verblendung mit einer alles Andere ausschließenden Leidenschaft liebte.

Vielleicht hatte er in diesem Zustande einen Selbstmord begangen; allein das war unwahrscheinlich. Noel vermochte nämlich nicht an eine solche Schwäche seines Bruders zu glauben; allein andererseits träubte sich sein Rechtsgesühl dagegen, die Schuldigen anzuklagen und insbesondere dieselben zu treffen, ohne bestimmte Beweise, welche selbst den Schatten eines Zweifels ausschlossen. Er mußte diesen Zweifel zerstreuen. Er wollte volles Licht. Die Strafe würde umso schrecklicher sein, je größer die Gewissheit des Verbrechens wäre. Jetzt war es noch nothwendig, Verstellung zu üben; die Verbrecher sich in Hoffnung auf Straflosigkeit wiegen zu lassen und abzuwarten, bis sie sich durch ihre eigene Unklugheit verrathen würden.

Alle diese Gedanken stürzten auf den Bankier in einer Sekunde ein. Wenn die Geschichte eines Landes so starken und sicheren Händen anvertraut wären, wie es diejenigen dieses genialen Geschäftsmannes waren, wäre dasselbe gewiß zu großen Dingen berufen.

Während er die Rückkunft Johann-Maria's erwartete, studirte er den Anblick des Zimmers so genau, um sich dasselbe für immer seinem Geiste einzuprägen. Dasselbe zeigte keine Spur eines Kampfes. Die Baronin hatte Alles vorausgesehen, Alles mit wunderbarer Kaltblütigkeit angeordnet.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Wiener Journal“.

Verstärkt werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfeste Kasse, auch **Original Friedrich Wiese** und **F. Wertheim & Co.**, wenig gebraucht, offeriert billigst Wiener Kassen, Fabrik-Vertriebsstelle, **Industriegasse 6**.

Barleben
vermittele ich sowohl hier als auch in der Provinz an selbstständige und in gesellschaftlicher Stellung stehende Personen den Verhältnissen gemäß von 50 fl. bis 1000 fl. auf **Personalkredit** mit 6% auf **Antubulation** bis zu welcher Höhe immer auf 5 und 4 1/2%, welches in 17 oder 32 Jahren in Amortisationswege rückgezahlt werden kann. Provision wird nach Erhalt des Geldes gefordert. Bei brieflichen Anfragen sind 2 Kleinmarken beizufügen. **Dr. Braun, Kerepesystraße 34, 1. Stock, Thür 12** 27230

D. Dique's französische Haarfarbe-Tinktur
zum Färben grauer Haare und Härte. Diese Haarfarbe-Tinktur ist bis jetzt als eine der besten angesehener, indem die Färbung reichlich drei Monate hält. Die Haare können schwarz oder braun gefärbt werden. Eine ganze Dosis genügt für ein Jahr und kostet 4 fl. Eine halbe Dosis 2 fl., mit Postverendung 20 kr. mehr. Hauptdepot: **Budapest, Königsstraße Nr. 14, 2. Stock 18**, bei **F. Magyar**.

Eine Partie einmal gebrauchter weißer und gelber **Seerdecke** in verschiedenen Dimensionen, sind mit 50% unter dem normalen Tagespreise zu verkaufen. Ebendasselbst ein und mehrmals gebrauchte **Säcke**

zu staunend billigen Preisen. **Neoplaten** mit fl. 3.50 per Stück, bei **Th. Nagel, Budapest, Rauch Gasgasse Nr. 10**. 3145
Die **Kravatten- und Niederabrit** von **Rosa Schwarz, Budapest, Andrássystraße 17**, verkauft 6 St. ganz Seiden-Kravatten fl. 1.10
6 St. Ia. Seiden-Kravatten fl. 1.90
1 echtes Hirschlein-Mieder fl. 1.90
1 schweres Seiden-Halsstück fl. 1.30
1 feines weißes Hemd fl. 1.30
1 „ Oxford-Hemd fl. 1.30
6 Paar Winterhosen fl. 1.40
Kragen und Manschetten in feinsten Qualitäten u. größter Auswahl. 38971

Anton Hoffmann, Maschin. Spezialität Sicht u. Nebenma, **Budapest, 7. Bez., Hársta-utca 26, 1. St. 11**. 1027
Zur sachkundigen Erziehung, **Idiotischer**, schwachmüthiger und schwachbegabter Kinder, empfiehlt sich ein anerkannter Fachpädagoge. Aufträge werden unter der Chiffre „**Idiotpädagog**“ an die Exp. erbeten 1424

Die ehemals **Winkelsche Villa**, bestehend aus 4 Zimmern 1 großer Glasalon, Küche, Waidküche u., Sommer und Winter bewohnbar, Parkgarten schattig, schöne Aussicht, ist zu vergeben. Näheres in der Exp. 1392

Kommis. In einem gut-konstruirt. Geschäft wird ein Kommiss per 15 Februar acceptirt. Diejenigen, welche bereits in dieser Eigenschaft thätig waren, wollen ihre schriftlichen Offerte unter „**E. K.**“ an die Exp. einleiten. 1365

Antiquitäten, altes Gold und Silber, Juwelen und Steine, Münzen und Silber, **Prüfungsgegenstände** und Uhren werden zu höchsten Preis gekauft bei **Wisinger Mor**, Juwelen- u. Antiquitätenhändler, **Budapest, Gábor-gasse Nr. 15, vis-à-vis der Neuweltgasse**. 58967

Großer, geräumiger **Wirtshaus-Steller** frequente Gegend, **Vörösmarty-gasse 15**, zu vergeben. Ebendasselbst kleinere und größere **Gassenwohnungen** per 1. Mai. 1379
Wer wäre geneigt einem in sicherer Stellung befindlichen jungen Mann **1000 bis 2000 fl.** derart zu leihen, daß derselbe 1 oder 2 Jahre bloß 8% Zinsen zu zahlen hätte, sodann sowohl Zinsen wie das Kapital rückgezahlt würde? Vollkommene Sicherstellung wird geboten. Adresse in der Exp. 1391

Gelacht wird ein tüchtig gebildeter **Erzieher** (Nsr) für einen Knaben, der derzeit die 1. Gymnasialklasse öffentlich absolviert, jedoch nach Receptur eines Erziehers diese privat fortsetzen wird. Außerdem sind größere, ziemlich gebildete Mädchen bloß in den ungarischen Lehrgängen zu unterrichten. Adresse in der Exp. 1380

Ein Restaurant mit Bierhaus verbunden, am frequentesten Platze **Budapests**, höchst elegant eingerichtet, separate Speisealons, tägliche Lozung fl. 250-300, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Näheres zu erfragen **Waisnerboulevard 44, 1. St. 12, J. Hans**. 1371

10% Zinsen. Die größere Hälfte eines Oner Hauses, welches bei billiger Miete 10% Zinsen trägt, ist um fl. 4200 zu verkaufen. Adresse in der Exp. 140

Lotterie mit Trafit und Stempelverschleiß, sehr alter Posten mit anstehender Wohnung ist preiswürdig weizugeben. Adresse in der Exp. 1439

Hofwohnung. **Arany János utca 29, 2. St 2 Zimmer und Dienstbotenzimmer**, Küche, Keller, Boden pro 1 Mai zu vermieten. Näheres der Hausmeister. 1421

Ein **junger Kommiss**, gewandter Detailist, wird für eine **Papierhandlung** in der inneren Stadt, aufzunehmenden gesucht. Offerte unter „**Papierbranche**“ an die Expedition 1460

Ungarische Erzieherinnen mit oder ohne Sprach- und Musikkenntnis dringend gesucht. Auskunft für Lehrkräfte **Budapest, Andrássy-ut 28, Louise Schwarzh-Spiegel**. 1453

Kaffeehaus auf schönstem Posten mit gutem Kundenkreis ist Abreise halber sammt Einrichtung um billigen Preis zu vergeben. Wo? sagt die Exp. 1375

Eine Greiserei auf gangbarem Posten ist Krankheit des Besitzers halber sofort zu übergeben. Näheres in der Exp. 1422

Keine Mittagkost für 70 kr., bei Christen, finden einige Herren. Waisnerstraße 31, 2. St. 14. 1468

Pa. Sauer. Ein verlässliches, linderndes Ehepaar sucht eine entsprechende Hausmeisterstelle. **Adr. in der Exp.** 1347

Werkstätte, Zimmer und Küche, pro Mai zu verlassen. Näh. beim Hausmeister, **Sorot-ergasse 43**. 1284

Meines unangesehneten Manufakturpapier ist um 11 fl. pr. Meter zentner, bei Abnahme von 5 Mtr. um 10 fl. zu verkaufen. Näh. in der Expedition. **Universitätsbörse** nicht geistige Besäftigung für den Nachmittag eventuell als Korrespondent für Gymnasial- u. Realhöherer aus deutsch, französisch. Gest. Anträge sub „**Jurist 21**“ an die Exp. 500

Wollen Sie heirathen? Verlangen Sie für 15 kr. in Kleinmarken die Zulassung unserer **Heirathsvorschläge** nebst genauer Auskunft. Auf Wunsch Interventionstrung bis freit und rest. Für **Damen frei**. Redaktion „**Damen-Merkur**“, **Budapest, Königsstraße 15**. (Amtlich registriert). 1449

Eine Waife, wohnsogen, sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem älteren Herrn. Anw. erbeten unter „**Haushälterin**“ an die Exp. 1431

Junger Mann sucht Stelle, ist zu jedem Zwecke verwendbar, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, ident auch feinerlei, eventuell körperliche Arbeit. Näh. in der Exp. 1257

Schweiger Jakob **ár. az „Equitable“ föfelügyletesaját érdekelben felkérlek, hogy jelenlegi tartozkodási helyét velünk minél előbb tudatni sziveskedjék.** **Goldschmied és Társai** 1307

Diplom. Maschinist zum sofortigen Eintritt für die Provinz gesucht. Derselbe soll in der Schlosserei und Eisenwerkerei tüchtig sein, in einer Dampfmaschine bereits mit Erfolg gearbeitet haben und die Kenntniß der ungar. Sprache besitzen. Die Stelle ist mit gutem Gehalt und sonstigen Bezügen dotirt. Offerte nebst Zeugnissen einzuzureichen bei **Philipp Huber u. Comp. VI, Andrássy-ut 33**. 1400

Paffendes Lokal. Große Feldgasse Nr. 36, für jedes beliebige Geschäft, am besten für Kaffeehaus, Kaffeehaus oder Mehlgeldgeschäft geeignet, ist sofort oder für 1 Mai zu verlassen. Auskunft bei **Jakob Kral, große Feldgasse Nr. 36**. 1395

Gassen- und Hofwohnungen allerlei Gewölbe sind pro Mai zu beziehen **VII. Erzseherkörut Nr. 35, VII. Orodagasse Nr. 3**. Näheres bei den Hausbesorgern. 1364

Ein sehr feiner **Toppih-Divan** mit hoher geschmückter Lehne und Galerie, für ein Speisezimmer billig zu verkaufen. **Széchenyi-Romenade 4, Franz Glagovay**. 953

Leopold Böhm, Kafe, Eier- u. Landesprodukte **Wien**, Rudolfsheim, **Markt-gasse 37**. Ich übernehme jedes Quantum prima **ungarische Eier** zum Verkauf und ertheile gegen Recepte genügende Vor-schüsse. **Deutiger Marktpreis fl. 41**. 1438

Alpádgasse Nr. 7 ist eine **Gassen- und eine Hofwohnung** pr. 1. Mai billig zu verlassen. 1387

Tüchtige Modistin so auch Verkäuferin, welche schon in besseren Geschäften waren, findet Aufnahme. **Wo? sagt die Exp.** 1386

Geld auf Sose und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bank- u. Wechsel-geschäft** **Armin Kövörh, Gábor-gasse Nr. 4, Palais Dreher 719**

Eine **tücht. Doune**, Ungarn, die schon als solche gewirkt, wird zu 3 Kindern im Alter von 3, 10 und 2 Jahren sofort aufgenommen. Selbe muß auch die Leitung der Wirtschaft und Schneiderei verstehen. Offerte sammt Zeugnissen und Photographie sind zu richten an **Frau David W. Weiß in Temesvár** Gehalt nach Ueberein-kommen. 135

Von Herrschaften abgelegte, elegante **Frühjahrs-Anzüge, Weberzieher, Salon-Anzüge, und feine Hosen** als auch in großer Auswahl **deutsche und ungarische Livreen** sind preiswürdig **Elisabeth-platz 12**, im Hofmagazin rechts zu haben. Dasselbst werden sehr feine **Salon- und Grad-Anzüge** zu Vällen und sonstigen Festgelegenheiten geliefert. 344
Der Hausinspektor eines unserer größten Geldinstitute wünscht noch **1 bis 2 Häuser** zu administrieren. **Adr. in der Exp.** 1298

Philipp Reich, Schreibmeister der Bürger- und Handelsschule, (V. gr. Kronengasse 13), ertheilt in- und außer dem Hause gründlichen Unterricht in der kaufmännischen, un- und deutschen Schönschrift, Handelsbuchführung, sowie Schüler jeder der Lehranstalt können in kürzester Zeit eine hübsche, genügende Schrift leicht erlernen. Nähere Mittheilung in der Wohnung, **VII. királyutca 7, 2. Stock, Thür 19**. 39658

Zumitterlosen Kinderchristliches Haus **Provins**, wird **Erzieherin mit Sprach- und Musikkenntniß** gesucht, ferner für **Budapest Umgebung in aristokratischen Familien Erzieherinnen mit Sprach- und Musikkenntniß**, **ungarische und deutsche Kinder unterrichten!** **Bonnes françaises** sont **cherchées**. **Frau Anna Gerfon, Budapest, Nádor-utca 15, szam.** 1446

Stein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von herrlichsten abgelegte Herrenkleider, in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben **Karlstr. Nr. 2, Edelhalvancergasse, im Hofe** Dasselbst auch Kleiderertheilung. 9

Hausgründe in **Steinbruch**, größere Auswahl in schönster Gegend billig zu verkaufen. Näheres in der Speisehandlung **Leop. Stantenberg, Kapellen-gasse**. 1399

Ein **Salonwagen**, ein zweijähriger **Batard-Wagen** ist zu verkaufen. Näheres **Palatin-gasse Nr. 36**. 39694

Kleine Villa in **Szt.-Eendr.**, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Veranda, kleiner Garten ist um 3500 fl. zu verkaufen. Adresse in der Exp. 1299

Klavier, Stungsüß, bereits neu ist billig zu haben bei **J. Szvignitsky, Leopold-gasse 25**. Mehrere Pianino sind zum aus-miethen. 1107

Ein **Kaffeehaus** in **Oden**, ist per 1. Mai zu vermieten, billiger Zins. **Adr. in der Exp.** 1481

Große elegante Salons mit schöner Küche und Neben-räumlichkeiten, in nächster Nähe der Oper, geeignet für Vereine, Bankinstitute oder andere Zwecke per sofort oder pr. 1. Mai zu vermieten. Näheres in der Exp. 1482

Prachtvoll eingerichtete **Restaurations-lokalitäten** sammt Wein- und Bieraus-schank, alter Posten, wo viel Wein verkauft wurde, in unmittelbarer Nähe der **Andrássy-straße** und **Oper**, sind sofort zu vermieten. Näheres in der Exp. 1483

Gewölbe, mit Wohnung verbunden, sehr hafter Posten, auch für Werkstatt geeignet, ist pro 1. Mai staunend billig zu haben. Näh. in der Exp. 1158

Realitäten-Ankauf. Zur Kapitalanlage sehr geeignet, bin ich in der Lage, Ihre preiswürdig mehrere kleinere und größere Häuser in jedem beliebigen Bezirke **Budapests** zu empfehlen, auch **Baugründe**, welche 15- und 30jährige Steuerfreiheit genießen und sofort bebaut werden können, habe ich mehrere zum Verkauf in Voranerkung.

Tausch od. Verkauf. Aufträge werden bestens besorgt. Nähere Auskunft ertheilt **Jakob Pfeil, Königs-gasse 25** täglich von 1-3 Uhr. 1479

Das **Musikwirthschaft** verbunden mit Schnapsaus-schank, halter Küche, welche einen Verkehr von 2000 Personen feinsten Klasse, auch für Damen geeignet, wegen Übernahme eines größeren Geschäftes, sofort zu verkaufen. Eser-dertlich 2 bis 3000 fl. Näh. **S. Herzhaft, Kaffeehaus, Tü-fürnysches Palais**. 1446

A pas prix. Je veux prendre des Lessons française d'un maître en conversation pour m'exercer. L'adresses sont prior à l'expedition. 1480

Billige Heuer sind zu vermieten per 1. Mai. **Adr. in der Exp.** 1470

Alles Eisen, jedes Quantum, **kauft zu höchsten Preisen**, auf allen Stationen gegen **Netto-Kassa**. **Mois Schlegler** **5. Bez., Volksgasse 3 u. 5**. Telephon-Verbindung. 1354

Eine **Kinder Schneiderin** für Knaben- und Mädchenkleider, empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. **Adr. in der Exp.** 1474

Paffende Gewölbe sind per 1. Mai in dem neu-erbauten dreistöckigen Hause, **Oden, Festung, Tárnok-utca 26**, neben dem alten Stadt-haus, am schönsten Platze gelegen, zu vermieten. Dasselbst sind auch noch einige **kleinere Wohnungen** zu mäßigen Preisen zu verlassen. 1475

2 Gassenwohnungen **Georgergasse Nr. 19**, an der **Königs-gasse**, 1. St. 2 Gassen-zimmer, Vorhaus, Küche, Speise, Klozet, 2. St. 3 Gassen-zimmer, Alkov, 1 Wohnzimmer, Badezimmer, Vorhaus, Stiegenhaus Aufgang, Küche, Speise, Klozet. 2 **Gehäusstote** zu jedem Geschäfte geeignet, zu vermieten. 1476

Verpiros naranas, száza 3 és 4 forint. Vidékre egy postacsomag (Körül-belül 40-50 darab) esoma-golossal együtt 1 ft 65 kr. **Pintér Gyula**, **Buday st.** **Keckemeti-utca 8, sz.** 1470

Haus zu verpachten pro 1. Mai nächst der **Albrechtstraße**, **Esanak-gasse Nr. 7**, bestehend aus 4 größeren, 2 kleineren Zimmern, **Vorhaus, ec.** Küche u. ist für 500 fl. Zins zu vergeben. **Julius Szanyi, Albrechtstraße 18, 1. Stock**. 1427

Don Gustav Klinger's Romane. sind um noch zwei Werke zu haben. Auch diese nur in nächster Nähe. Freunde der Klinger'schen Romane werden hiermit eingeladen, die noch vorräthigen Werke sich anzutauschen. Zu haben sind noch: **Der Todengräber aus der Franzstadt**, drei Bände stark, 40 kr., mit Postverendung 45 kr.

Der Satan aus dem Neugebäude, zwei Bände stark, 30 kr., mit Postverendung 35 kr. Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „**Wolfsbüchse Volksblattes**“. Mittels Postnachnahme wird, da dies die Sendung erschwert und vertehert, nichts gestattet.

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen daß ich abgerahene Herrenkleider überaus billig, neuen herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungs-stücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Jücker**, **8. Bez., Kerepesy-straße Nr. 33, Th. Nr. 4**. Einer Bestellung mittels Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Tücht. Bauzeichner finden sofortige Beschäftigung. **Adr. in der Exp.** 1242